

# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Ercheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und ist einschließlich der Mittwoch- und Sonnabends-Beilage des „Sächsischen Volksboten“ bei Abholung vierteljährlich 1.40 Mk., bei Zustellung ins Haus 1.70 Mk., bei allen Postanstalten 1.85 Mk. erhaltene Bestellungen Einzelne Nummern kosten 10 Pf. Nummer der Zeitungspreislifte 6587.

**Verantwortlicher Nr. 22.**  
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.  
**Dreißigjähriger Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 Pf., die Reklamezeile 25 Pf. Geringster Inseratenbetrag 40 Pf. Für Wiederholung eingekauftener Manuskripte usw. keine Gewähr.

## Bekanntmachung,

betreffend die Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die diesjährigen Herbstkontrollversammlungen im Bezirke des Hauptmannamts Bautzen finden wie folgt statt:

<b>Montag</b> , den 2. Novbr. 1908, vorm. 8 <sup>15</sup> Uhr,	<b>Bautzen</b> , Schützenhaus,
2. "	10 <sup>15</sup> "
<b>Dienstag</b> , " 3. " "	8 <sup>30</sup> "
3. " "	9 <sup>00</sup> "
<b>Mittwoch</b> , " 4. " "	8 <sup>45</sup> "
4. " "	11 "
<b>Donnerstag</b> , " 5. " "	10 <sup>15</sup> "
<b>Freitag</b> , den 6. " "	9 <sup>00</sup> "
Sachhof zur Weintraube,	
<b>Freitag</b> , den 6. November 1908, vorm. 9 <sup>10</sup> Uhr,	<b>Schirgiswalde</b> ,
Sachhof zur Weintraube,	
<b>Sonnabend</b> , den 7. November 1908, vorm. 8 <sup>00</sup> Uhr,	<b>Sohland</b> ,
Sachhof zu den Linden,	
<b>Sonnabend</b> , den 7. November 1908, nachm. 12 <sup>00</sup> Uhr,	<b>Großpostwitz</b> ,
Sachhof zum Forsthaus,	
<b>Montag</b> , den 9. Nov. 1908, vorm. 8 <sup>45</sup> Uhr,	<b>Oberneutritz</b> , Sachh. z. Krone,
9. " "	9 <sup>00</sup> "
<b>Dienstag</b> , " 10. " "	10 <sup>00</sup> "
10. " "	11 "
10. " "	nachm. 12 <sup>00</sup> Uhr,

Zu den Herbstkontrollversammlungen haben sich sämtliche Dispositionsurlaubter und Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganzinvaliden der Jahresklassen 1901 bis 1908 zu stellen.

Es hat sich jeder zur Teilnahme an der Kontrollversammlung verpflichtet genau über Zeit und Ort derselben evtl. durch Befragen bei der Ortsbehörde Gewißheit zu verschaffen.

Die in der Stadt Bischofswerda wohnhaften Dispositionsurlaubter und Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganzinvaliden haben zu den Herbstkontrollversammlungen in Bischofswerda, Schützenhaus, in nachstehender Weise zu erscheinen:

**Dienstag, den 10. November 1908, vorm. 10<sup>00</sup> Uhr,**  
**Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der Jahresklassen 1901 bis 1908.**

Es wird darauf hingewiesen, daß die Jahresklasse auf dem Militärpaß ersichtlich ist.  
Die Militärpapiere — Paß, Führungszeugnis, Kriegsbeorderung und Bahnnotiz — sind mitzubringen.

**Nichterscheinen wird mit Arrest bestraft.**

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche wegen Felddienstunfähigkeit oder häuslicher und gewerblicher Verhältnisse hinter die Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots zurückgestellt sind, und zwar solange sie der Reserve angehören, an den Frühjahrs- und Herbstkontrollversammlungen, an den Frühjahrskontrollversammlungen wie die übrigen Mannschaften ihrer Jahresklasse teilzunehmen haben.

Die zur Kontrollversammlung einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören für den ganzen Tag der Kontrollversammlung, also von Mitternacht zu Mitternacht zum aktiven Heere und sind während dieser Zeit den militärischen Strafgesetzen unterworfen.

Bautzen, im Oktober 1908.  
**Königliches Bezirkskommando.**

Auf Blatt 163 des Handelsregisters, die Firma **G. S. Schmidt** senior in Oberneutritz betr., ist heute eingetragen worden, daß die Fabrikbesitzerin **Clara Marie Schmidt geb. Schmidt** in Oberneutritz W. S. infolge Ablebens ausgeschieden ist.  
Bischofswerda, am 23. Oktober 1908.

## Königliches Amtsgericht.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten und außerdem die 4seitige belletristische Unterhaltungsbeilage.

### Eine neue Form des Wechselprotestes.

Der Wechselprotest ist zur Sicherung der Rechte des Ausstellers und der nachfolgenden Empfänger des Wechsels stets ein wichtiger Rechtsakt zum Schutze der Vermögensinteressen. Da wir aber in der heutigen Geschäftswelt in einer großen Kreditperiode leben, und das Vorkommen der Wechsel in fast allen gewerblichen Kreisen und selbst auch im privaten Leben sehr häufig ist, so hat man auch mit Recht schon vielfach eine Vereinfachung des Wechselprotestes gewünscht, und diese ist endlich seit dem ersten Oktober dieses Jahres dadurch eingeführt worden, daß die Postbeamten das Recht zur Aufnahme von Wechselprotesten erhalten haben. Die Post protestiert allerdings nur Wechsel bis zur Höhe von 800 Mark und auch diese nur mangels Zahlung. Auch sind ausländische Wechsel, sowie Wechsel mit Notadressen und sogen. Ehrenakzepten, sowie auch mit Duplikaten von dem Wechselproteste durch die Postbeamten ausgeschlossen. Aber auch andere Einzelheiten über den Wechselprotest durch die Postbeamten sind wichtig, da sie in bezug auf die Fristen und Kosten wesentliche Erleichterungen schaffen. Zunächst ist hervorzuheben, daß derjenige, der durch die Post einen Wechsel zur Zahlung präsentieren lassen will, dazu ein besonders graues Auftragsformular benutzen muß, das er zum Preise von 5 Pf für 10 Formulare bei allen Postanstalten beziehen kann. Dieses Formular

ist nach Maßgabe des Vorbruders auszufüllen und der quittierte Wechsel ist beizulegen. Im übrigen wird dieser Auftrag an die Post wie ein Postauftrag behandelt. Ist die Zahlung der Wechselsumme bei der Vorlegung des Wechsels durch die Post nicht sofort zu erlangen, oder bleibt der Versuch, den Postauftrag mit dem Wechsel vorzulegen, erfolglos, so wird der Postauftrag bei der Post bis zum Schluß der Schalterdienststunden des ersten Werktages nach dem Zahlungstage des Wechsels zur Einlösung bereit gehalten. Erfolgt die Einlösung des Wechsels bis dahin nicht, so wird der Wechsel mit dem Postauftrag am zweiten Werktag nach dem Zahlungstage des Wechsels nochmals zur Zahlung vorgezeigt. Erst wenn diese zweite Vorzeigung oder der Versuch dazu erfolglos bleiben, so wird gegen die im Postauftrag bezeichnete Person Protest nach den Vorschriften der Wechselordnung erhoben. Die Aufnahme des Wechselprotestes geschieht auch bereits nach der ersten Vorzeigung des Wechsels, wenn bei dieser der Akzeptant die Zahlung ausdrücklich verweigert, also keine Frist verlangt. Der Wechselprotest erfolgt auch schon dann nach der ersten Vorzeigung oder dem Versuche derselben, wenn die Protestfrist schon an diesem Tage abläuft. Der protestierte Wechsel wird mit der Protesturkunde als Einschreibebrief an den Auftraggeber zurückgefand und die entstandenen Gebühren werden von ihm eingezogen. Der Postauftragsbrief ist auf jeden Fall vom Auftraggeber zu frankieren (30 Pf.). Wird der Wechsel eingelöst, so wird der eingezogene Betrag mittels Postanweisung dem Auftraggeber zugesandt und das tarifmäßige Postanweisungsporto abgezogen. Wird der Wechsel

aber nicht eingelöst, so werden erhoben: 1 Mk. Protestkosten bei Wechseln bis zu 500 Mk.; 1,50 Mk. bei Wechseln über 500 Mk.; außerdem für die Rücksendung des protestierten Wechsels 30 Pf.; im Orts- und Nachbarortsverkehr 25 Pf. Zur Zahlung dieser Gebühren, sowie zur Erstattung der nach den Landesgesetzen entstehenden Stempelforderungen für die Protesturkunde ist der Auftraggeber verpflichtet, sie werden deshalb bei Ueberendung des protestierten Wechsels erhoben.

### Deutsches Reich.

In prunkvollem Rahmen hat am verflossenen Donnerstag, am 50. Geburtstage der Kaiserin Auguste Viktoria, im Berliner Residenzschloß die Vermählung des Prinzen August Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg stattgefunden. Die Hochzeitsfeierlichkeiten wurden nachmittags halb 5 Uhr durch die standesamtliche Eheschließung im Kurfürstenzimmer eingeleitet, die der als Minister des königlichen Hauses fungierende Oberhofmarschall Graf Eulenburg vollzog. Dann ordnete sich der große Hochzeitszug und bewegte sich durch den Ritteraal, die Bildergalerie und den Weißen Saal zur Schlosskapelle. Dem Brautpaare schritten Oberkammermeister Graf v. Püdler und Schloßhauptmann Graf Hohenthal-Dölkau voraus. Der Kaiser führte die Brautmutter, die Herzogin Friedrich Ferdinand zu Holstein-Glücksburg, die Kaiserin wurde vom Brautvater, dem Herzog Friedrich Ferdinand zu Holstein-Glücksburg, geführt. Es



# Bestellungen

auf den „Sächsischen Erzähler“, welcher täglich erscheint,

für den Monat November werden von allen Postämtern und Landbriefträgern, sowie den Anträgern und Zeitungsboten jederzeit entgegengenommen. Ein Probe-Abonnement für diesen Monat ist besonders zu empfehlen.

Inserate haben großen Erfolg.

Der „Sächsische Erzähler“ kostet monatlich **50 Pfg.**

Bis Ende Oktober sind wir zur kostenlosen Lieferung des Blattes gern bereit.

Telephon Nr. 23.

schlossen sich nun die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten — noch 30 an Zahl — an. Beim Eintritt der hochfürstlichen Herrschaften in die Kapelle erscholl das vom Domchor vorgetragene Doppelquartett aus Mendelssohns „Elias“. „Denn er hat seinen Engeln befohlen...“ Nachdem das Brautpaar am myrtengeschmückten Altar Aufstellung genommen hatte, sang die Gemeinde ein gemeinschaftliches Lied, worauf der Oberhofprediger Organder den Trauakt vornahm. Im Augenblick des Ringwechsels erscholl der Salut der im Lustgarten aufgestellten Geschütze. Gebet und Segen folgten, ein weiterer Gesangsvortrag des Domchors beendigte die erhebende kirchliche Feier; unter den schmetternden Fanfarenklängen des „Wilhelmus von Nassau“ verließ der Hochzeitszug die Kapelle wieder und ging dem Weißen Saale zu. Unterwegs erfolgte die Beglückwünschung der Neuerwählten durch die Fürstlichkeiten im Ausbau der Bildergalerie. Im Weißen Saale fand nun die große Gratulationscour vor dem jungen fürstlichen Paare statt. Ihr reichte sich im Rittersaale die königliche Zeremonientafel an. Bei ihr brachte der Kaiser einen herzlichen Trinkspruch auf das neuerwählte Paar aus. Der historische „Fackeltanz“ im Weißen Saale und die Zeremonie der Strumpfbandverteilung beendeten die Vermählungsfeierlichkeiten. Schließlich reisten Prinz und Prinzessin August Wilhelm nach Schloß Subertusstock ab, vom Kaiser bis zum Bahnhof geleitet.

Der „Vorwärts“, das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, hat soeben die Bestimmungen der geplanten Reichs-Elektrizitäts- und Gassteuer veröffentlicht. Es ist kaum zweifelhaft, daß der Entwurf dieses neuen Steuergesetzes auf unzureichende Weise dem sozialistischen Moniteur zugegangen ist, daß aber keine Mystifikation bei dieser Veröffentlichung vorliegt, dies gibt die offiziöse „Nordd. Allgem. Ztg.“ ausdrücklich zu. Den bezüglichen Mitteilungen des „Vorwärts“ ist zu entnehmen, daß die Steuer für elektrische Kraft und Gas mit 5 Prozent des Abgabepreises, jedoch nicht über 1/2 Pfennig pro

Kilowattstunde, angesetzt ist. Im weiteren enthält der Entwurf unter seinen näheren Bestimmungen auch solche über Steuerbefreiungen, die Fälligkeit der Steuer, Entrichtung der Steuer, Ermittlung des Steuerbetrages, Steueraufsicht u. s. w. Ferner sieht der Entwurf auch eine Besteuerung für elektrische Glühlampen und Brenner und für Glühkörper zu Gasglühlampen und ähnlichen Lampen vor. Die Strafen für Vergehen gegen das neue Steuergesetz gipfeln in zwei Jahren Gefängnis! Uebrigens ist bei dieser Veröffentlichung im „Vorwärts“ zu berücksichtigen, daß inzwischen von den Bundesratsausschüssen Änderungen an den Sadowischen Steuerentwürfen und also auch an dem geplanten Elektrizitäts- und Gassteuergesetz, vorgenommen worden sind.

Die Wahlrechtsdeputation der Zweiten sächsischen Kammer erledigte am Donnerstag in Fortsetzung ihrer Beratungen zunächst die noch restierenden Abschnitte von § 12 a der abgeänderten Wahlreform-Vorlage. Sie wurden fast unverändert in der Regierungsfassung genehmigt, worauf der gesamte § 12 a mit zehn gegen acht Stimmen zur Annahme gelangte. Weiter wurden die Paragraphen 13 und 14 erörtert und ebenfalls im wesentlichen in der Regierungsfassung angenommen. Bei der gemeinsamen Beratung von § 15 und § 16 trat Vertagung ein.

Der Landtagsabgeordnete Goldstein, der kürzlich einen Schlaganfall erlitten hat, ist nach einer Mitteilung der „Leipziger Volkszeitung“ an der rechten Hand und am rechten Bein gelähmt. Ob gleich man auf völlige Wiederherstellung hofft, ist es doch ausgeschlossen, daß Goldstein an der bevorstehenden Tagung des Landtags teilnehmen kann.

Die Schichauwerft in Danzig hat den von einer englischen Schiffbaufirma abgelehnten Auftrag zum Bau von fünf russischen Kriegsschiffen angenommen; der Baupreis beträgt rund 40 Millionen Mark. Die Zahlung soll allerdings erst 1911 erfolgen.

## Die Stellvertreterin.

Von Villiers de Vile.

Deutsch von J. D.

Einstmals erhob sich in Andalusien an der Biegung einer bergigen Straße ein Kloster der Franziskanerinnen vom dritten Grad. Es lagen viele Klöster ringsumher und eines wachte auf das andere, und doch ruhte auf diesem die besondere Verehrung, die in jenen Zeiten jedes große Kreuz über einem Portal auf sich zog, von dem zweimal am Tage ein Glöckchen hallte. An die mächtige Mauer schmiegte sich eine tiefe Kapelle, deren eine geschlossene Pforte mit drei Stufen auf die offene Straße ging. Ringsherum reiche Ebenen, duftende Bäume, grünende Vegetation in den Gräben, Einsamkeit und Staub auf der Straße.

An einem Herbstabend, zur Zeit als die Dämmerung alle Starrheit löste, begab es sich, daß in der Kapelle ein junges Mädchen kniete. Sie trug die Kleidung der Novizen, und ihre Züge waren von einer süßen und rührenden Schönheit. Sie kniete vor der Nische eines Pfeilers; vom Gewölbe hing eine einsame goldene Lampe und erhellte die gesenkten Lider, die offenen, von Anmut strahlenden Hände einer Madonna, einer himmlischen Mutter in der Haltung der demütigen Magd.

Von der Straße drangen durch die Scheiben hindurch die frischen und tönenden Klänge eines Serenadensängers; die Akkorde einer cordovanischen Mandoline begleiteten die Stimme. Schwächende Worte, brennend in Leidenschaft, in Verwegenheit, in Jugend kamen in der Kirche bis zur Schwester Natalia, der knienden Novize, die die Stirn auf ihre über die Füße der Madonna gelegten Arme beugte und mit verzweifelnder Stimme sagte:

„Madonna, siehst du es, wie ich klage, wie ich zu dir stehe, daß du mir nicht alles Mitleid verschließt? Hilflos und voll tiefer Angst nur fliehe ich von hier. Dein heiliges Bild ist immer in allen meinen Gedanken. O keusche Königin, wirst du Erbarmen haben mit einer, die in sünderlicher Liebe die Schwelle des Heils verläßt? Hörst du seine Stimme? Sie fleht mich an, sie klingt glühend und treu. Wenn ich nicht komme, stirbt er. Ich kann nicht länger ihm, der mich so liebt, jeden Trost versagen. Du, die weißt, ob ich dich liebe, Madonna, die weißt, daß mein Glück darin bestand, jeden Abend hier zu dir zu beten, vergeh mir! Da nimm meinen Schleier, da den Schlüssel zu meiner Zelle, zu deinen Füßen lege ich sie zurück. Ich kann nicht mehr... ich erstickte... seine Stimme... sie lockt mich zu ihm hin... leb wohl, leb wohl!“

Starr, schwankend, ohne den Mut die Augen zu erheben, legte Schwester Natalia den heiligen

## Oesterreich-Ungarn

Der österreichisch-montenegrinische Zwischenfall, den die vorübergehende Verhaftung des montenegrinischen Spezialgesandten am Belgrader Hof, des Generals Bulotitsch, in Agram darstellt, hat das Wiener Kabinett veranlaßt, schleunigst sein lebhaftes Bedauern dem Fürsten Nikolaus und der montenegrinischen Regierung auf diplomatischem Wege auszusprechen zu lassen. Ob der fatale Zwischenfall hiermit als erledigt zu betrachten ist, dies bleibt noch abzuwarten.

## Frankreich

Im Elysee zu Paris fand am Donnerstag ein Ministerrat statt. Präsident Fallières unterzeichnete in dem Konseil die Ernennung Ricards zum Marineminister. Ricard wohnte alsdann dem Ministerrat bei, der sich mit der Frage der Tagesordnung im Parlament beschäftigte. Man darf einigermaßen gespannt darauf sein, wie sich der neue Marineminister anlassen wird; bislang hat wohl niemand gerade ihm, dem Direktor der Pariser Weltausstellung von 1900, besondere Fähigkeiten für die Marine zugetraut.

## England

Im englischen Unterhause gab der Minister des Auswärtigen, Grey, Darlegungen zum Stande des Projektes einer Balkankonferenz. Aus seinen ziemlich diplomatisch gehaltenen Mitteilungen kann man indessen nur soviel entnehmen, daß die Verhandlungen zwischen den Mächten über das Konferenzprojekt noch immer schweben. Im übrigen gab sich Mr. Grey in seinen Auslassungen recht türkenfreundlich, wie dies ja auch der gegenwärtigen Politik Englands am Soldaten Horn nur entspricht.

## Persien

Zwischen England und Rußland sollen Verhandlungen schweben, welche bezwecken, die persische Grenzprovinz Aserbeidschan unter russischen Schutz zu nehmen. Das wäre allerdings ein gefährlicher Plan, die erwähnte Nachricht darf daher wohl bezweifelt werden.

## Des Kaisers Trinkspruch auf das Brautpaar.

Berlin, 22. Oktober. Sobald die Suppenkessel von den Tafeln gehoben waren, brachte der Kaiser auf die Gesundheit des Brautpaares folgenden Trinkspruch aus:

„Ich spreche Euch in unserem Namen und im Namen meines Hauses den herzlichsten Glückwunsch aus. Meine liebe Mitz! Du kommst vom meerumflossenen Lande zu uns, nicht als Unbekannte, denn Du hast viele Wochen Deiner Jugend bei uns verlebt. In verschiedenem Alter, in der frühesten Zeit hat sich zwischen Euch das Band geknüpft, das zu dem heutigen glücklichen Tage geführt hat. Ich nehme Dich mit offenen Armen auf bei uns. Mögest Du bei uns der schönen Heimat wenigstens etwas vergessen!“

Ihr werdet nun Euren Hausstand begründen und das Leben zusammen beginnen. Leben heißt arbeiten, arbeiten heißt schaffen, schaffen aber bedeutet wirken für andere, für das Vaterland, für unser Volk.

Schlüssel und den Schleier zu den Füßen der blauen Madonna mit dem milden, lichtverklärten Gesicht hin — auch sie hatte die Augen gesenkt. Dann, an den Pfeilern einen Halt suchend, erreichte sie das Portal und, wieder nach einem Moment, öffnete sie es. Sie stieg die Stufen hinab und fand sich auf der Straße. Sie erstreckte sich weit, in der Klarheit eines vollen Mondes, der das Feld beleuchtete.

„Juan!“ rief sie.

Bei diesem Ruf tauchte ein Kavaliere, ein junger Herr, mit dem Profil des Herrschers, mit Augen, die vor Freude glühten, auf und vom Pferde springend, hüllte er die, die endlich zu ihm gekommen war, in seinen Mantel ein.

„O Natalia“, sagte er.

Er hielt sie in seinen Armen geschlossen, als er auf dem Pferde saß und sie drangen eilig nach dem ritterlichen Schlosse auf, dessen Türme dort unter dem Monde im Schatten lagen.

Sechs Monate der Liebe, entzündender Reisen durch Italien, nach Florenz, nach Rom, nach Venedig folgten sich wie ein Feiertag. Er war voll Lust, sie oft voll nachdenken; die Diebstofungen ihres feurigen Entführers, beidrend und in den Zaumeln der Leidenschaft gegeben, waren nicht die, die die Unschuld ihres Bergens gehofft hatte.



für die Ehre unseres Hauses. Nach den frohen Stunden der ersten Tage und Monate wird auch an Euch der Ernst des Lebens herantreten, mit seinen Pflichten, den Pflichten, wie sie in unserem Hause geübt werden. Wir sehen auf Euch Beide als auf unsere Helfer in unserem Wirken. Du, mein Sohn, hast unserem Hause Ehre gemacht mit Deinem Examen, das Dir zu Deiner Zivillaufbahn den Weg geöffnet hat, und Du, meine liebe Tochter, wirst meiner Frau hilfreich zur Seite stehen in den Werken der barmherzigen Liebe.

Möge für Euch auch das Bild maßgebend sein, welches für uns Menschen von oben vorgezeichnet ist: Der Strom, der sich zweifach teilt, der eine Arm, der belastet wird, der die Schiffe trägt dem Meere zu, ein Vorbild dafür, daß einem im Leben von oben Lasten auferlegt werden, die gemeinsam getragen werden sollen, und daß die Kraft zum Tragen aus dem festen Vertrauen auf dort oben erwächst, — und der andere Arm, der Arbeit verrichtet. Auf dieses Bild greifen wir zurück, als ein Bild dafür, daß wir stetig wirken sollen, in Werken der Liebe zu den Brüdern, und wirken in stetiger Arbeit, für das Wohl und das große Ganze und zur Ehre unseres Hauses. In diesem Sinne erheben wir die Gläser und trinken jetzt auf das Wohl Sr. königlichen Hoheit, des Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin August Wilhelm von Preußen!

Berlin, 23. Oktober. Der Parsevalballon hat auf seiner heutigen Hochflugprüfungsfahrt eine Höhe von über 1500 Meter erreicht und ist nach mehrstündigem gutem Fluge wohlbehalten gelandet. Nach der Landung kam das Luftschiff infolge Windstoßes dem Vorkörper zu nahe, wodurch die Fülle einige unbedeutende Schrammen erlitt. Vor der Abnahme durch die Militärbehörde hat der Parsevalballon als letzte Aufgabe noch eine Füllung mit nachfolgendem kurzem Aufstiege zu bestehen.

Bornstedt, 23. Oktober. Heute nachmittag fand die feierliche Beisetzung des Kommandeurs der 2. Gardeinfanterie-Brigade, Generalmajors Freiherrn von Berg, Generals à la suite des Kaisers, auf dem Bornstedter Friedhofe statt. Zur Trauerfeier waren unter anderen der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, Oskar und Joachim, sowie die Generale der Garnisonen Berlin und Potsdam erschienen.

### S a c h e n.

Bischofswerda, 24. Oktober. Kirmeß wird Sonntag und Montag, den 25. und 26. Oktober, in zahlreichen Ortschaften in althergebrachter Weise gefeiert, so in Weismannsdorf, im Gasthaus zum „Heiteren Blick“ in Ober-Burkau, in Medewitz, Gaußig, Bühlau usw., wo die Herren Wirte sich auf einen großen Zuspruch bestens vorsehen haben. Wir verweisen auf den Anzeigenteil.

Plötzlich, bei ihrer Rückkehr nach Radix, an einem sonnigen Morgen, ohne daß ein Wort vorher verlautet hätte, fand sie sich beim Erwachen allein, ohne bräutlichen Ring, ohne auch nur den Trost eines Kindes. Ihr Geliebter war müde geworden und war verschwunden.

Mit einem tiefen Beflagen ließ das junge Mädchen den verhängnisvollen Zettel fallen, der ihr die Verlassenheit ankündigte. Aber sie blieb stumm, sie war entschlossen, es nicht zu überleben. In ein paar Stunden, während sie das Gold, das ihr geblieben war, an die Armen verteilt hatte, und als sie sich anschickte, ihr Leben von sich zu werfen, überfiel sie ein Gedanke, ein reiner Gedanke: Wiedersehen, noch einmal zu einem letzten Abschied die Madonna von einst wiedersehen.

Als Bisherin gekleidet und unterwegs um ein wenig Brot bettelnd, zog sie die Straße zum Kloster, zu der Kapelle vielmehr, denn bei den treuen Jungfrauen konnte sie nicht mehr eintreten. Nach einigen Tagen kam sie, als das Blau eines schönen Sommerabends dunkelte und von Sternen zu funkeln begann, bebend und ganz erschöpft vor der heiligen Schwelle an.

Sie erinnerte sich, daß zu dieser Stunde ihre alten Gefährtinnen sich zum Gebet in ihre Zellen zurückgezogen hatten und daß, unter den hohen Pfeilern, die Kirche gerade so verlassen daliegen mußte, wie an dem Abend der Entführung.

Sie stieß die Tür auf und spähte hinein: Niemand. Nur dort ganz allein unter der ewig brennenden Lampe die Madonna.

Sie trat ein und dann kroch sie auf beiden

Bischofswerda, 24. Oktober. Die Herbst-Kontroll-Versammlungen finden laut amtlicher Bekanntmachung in dieser Nummer in Neukirch im „Gasthof zur Krone“ am 9. November und in hiesiger Stadt am 10. November im Schützenhause statt.

Bischofswerda, 24. Okt. Der erste Schnee hat sich nun am Donnerstag auch bei uns eingestellt, nachdem er in den höher gelegenen Gegenden bereits seit mehreren Tagen Einzug gehalten hat. Unserer Geschäftswelt, besonders den Pelz- und Manufakturwarengeschäften wird das Winterwetter, beziehungsweise die anhaltende abnorme Kälte recht willkommen sein.

Bischofswerda, 24. Okt. Saisontheater. In unserem hiesigen Theater fand gestern Abend die erste Aufführung von der Novität „Die von Hochsattel“ statt, und wie wir gleich bemerken wollen, mit vollem Erfolg. „Die von Hochsattel“ ist ein reizendes Lustspiel, wo das Publikum gewiß auf seine Rechnung kommt, denn es kommt von Anfang bis Schluß nicht aus dem Lachen heraus. Gespielt wurde von allen Mitwirkenden vorzüglich. Der erste Liebhaber, Herr Schmitz, führte sich ganz vortrefflich ein. Wir wollen den Inhalt des Stückes nicht weiter bekannt geben, wir hoffen, daß die Direktion das Stück wiederholt, damit jeder Gelegenheit hat, sich einmal nach Herzenslust zu amüsieren. Wir haben jetzt schon eine ganze Reihe der besten Vorstellungen über unsere Bühne gesehen, aber der Besuch ließ bis jetzt viel zu wünschen übrig, wenn unserem verehrten Publikum wirklich etwas Gutes geboten wird, so sollte es sich doch wirklich etwas mehr beteiligen, und zeigen, daß es für Bühne und Kunst Interesse hat, es wäre der rührigen Direktion zu wünschen. Am Dienstag gelangt die Novität „Reiter-attacke“ zum ersten Mal zur Aufführung, ein Lustspiel in 3 Aufzügen von H. Stobiger und Friz Friedemann-Friedrich. Wir machen auf diese Novität ganz besonders aufmerksam.

Bischofswerda, 24. Oktober. Sonderzüge, anlässlich der am 24. und 25. Oktober stattfindenden Kirchweihfest und des Reformationsfestes verkehren ab hier wie folgt:

In der Richtung nach Görlitz:  
Sonntag, den 24. Oktober, 4,09.  
Sonntag, den 25. Oktober, 7,05, 10,06.  
Freitag, den 30. Oktober, 4,09, 8,28.  
Sonntag, den 31. Oktober, 7,05, 10,06.  
Montag, den 2. November, 7,05, 10,06, 4,09.  
In der Richtung nach Dresden:  
Sonntag, den 25. Oktober, 8,47, 10,48.  
Sonntag, den 1. November, 8,47, 10,44.

Für die Konfirmanden und deren Angehörige wird am Sonntag vormittags 9 Uhr ein besonderer Gottesdienst abgehalten, der den jetzt beginnenden Konfirmanden-Unterricht eröffnet. Es werden alle Eltern von Konfirmanden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht.

Der Bericht der letzten Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag, in welcher Herr Stadtverordneter Bürger in ausführlicher Weise über

Knien über die weißen Platten zu ihrer himmlischen Freundin hin. Ganz vorgebeugt, stammelte sie schluchzend zu den Füßen der Mutter, die verzehrt:

„O, Madonna, ich bin deiner Gnade unwürdig. Ich wußte nicht, damals als die Stimme der Verführung mich lockte, ich wußte nicht, welche Einsamkeit, welche Schmach die irdische Liebe zurückläßt. O Schande, an der ich sterben muß. Keine Zuflucht gibt es mehr für mich, nicht bei den Meinen, nicht hier, nirgends. Würde nicht jede deiner Töchter mich mit dem Reichen des Abheus empfangen, sich von mir abwenden! ... O, ich habe die Hoffnung verloren, ich, die selbst Trost zu bringen meinte.“

Da, als die Tränen Natalias lautlos auf die Füße der auserwählten Gottesmutter fielen, und das junge Mädchen einen letzten Blick voll des Abschieds zur Madonna erhob, erzitterte sie in einer plötzlichen Ekstase, denn sie sah, wie die heiligen Augen sich auf sie richteten. Und die Rippen des Bildes öffneten sich und die himmlische Frau sprach mild zu ihr:

„Meine Tochter, erinnerst du dich nicht mehr? Du vertrautest mir deinen Schleier und den Schlüssel zu deiner Zelle an, bevor du uns verließest. Ich habe darum für dich Stelle vertreten und unter diesem Schleier alle Pflichten, die dein Gelübde dir auferlegt, für dich erfüllt. Keine deiner Schwestern hat deine Abwesenheit bemerkt. Nimm wieder, was du mir anvertraut hast, kehre in deine Zelle zurück und ... verlasse sie nicht mehr.“

Punkt 3, betr. Wasserleitungsfrage, referierte, befindet sich an der Spitze unserer heutigen Beilage. Der Schluß folgt in nächster Nummer.

Einem Sächsischen Delegiertentag der Hebammen veranstalten die Vereine der Dresdener und Leipziger Hebammen am 10. November in Dresden zu dem Zweck, ebenso zur Hebung des Standes Stellung zu nehmen, wie dies der im August in Leipzig abgehaltene, laut Verbandsbeschluss einberufene Verbandstag des Verbandes Sächsischer Hebammen bereits in Form einer der Regierung unterbreiteten Petition getan hat.

Es ist noch immer nicht genügend bekannt, daß der Allgemeine Deutsche Schulverein in seiner diesjährigen Hauptversammlung in Konstanz seinen Namen in Verein für das Deutschtum im Auslande umgeändert hat. Eine Aenderung der Vereinsbestrebungen ist aber durch diese Aenderung des Namens nicht eingetreten. Nach wie vor sieht es der Verein als seine Hauptaufgabe an, durch Unterstützung des Schulwesens dem bedrängten Deutschtum im Auslande zur Seite zu stehen. Trotz der Namensänderung wird sich natürlich im täglichen Sprachgebrauch der Name Allgemeiner Deutscher Schulverein noch lange behaupten. Mit altem oder neuem Namen, das Ziel des Vereins bleibt das alte. Sachsen steht bekanntlich, was die Zahl der Vereinsmitglieder und die tatsächlichen Leistungen anbelangt, an der Spitze dieser nationalen Bewegung und in Dresden bieten zwei Gruppen, die Männer- und die Frauenortsgruppe, jedem Gelegenheit, sich an der Arbeit für das Deutschtum im Auslande wirksam zu beteiligen.

Das gemeinnützige Wirken der Berufsvereine findet noch nicht aller Orten die nötige Würdigung. Vielleicht liegt das daran, daß die Leistungen der Verbände nirgendwo ziffermäßig dargestellt werden, da die Angaben im statistischen Jahrbuch die aus den Pensions- und Sterbefällen der Verbände gezahlten Gelder unberücksichtigt lassen. So zahlte der Deutsche Werkmeisterverband bis zum 1. Oktober 1908 für rund 16700 Sterbefälle männlicher und weiblicher Mitglieder Mark 7918 000, davon allein 522 000 im Jahre 1908. Die Leistungen einer ganzen Reihe kleinerer Sterbefällen, die ihrer Mitgliederzusammensetzung nach Berufsvereine im weiteren Sinne sind, sind auch nicht annähernd bekannt. Deshalb wäre es eine besondere Aufgabe des Kaiserlichen statistischen Amtes, auch hier eingehendere Angaben zu bringen, die sicher zur Anerkennung der Berufsvereine als wertvolle Ergänzung der Arbeiterversicherung führen würden.

24. Oktober. Frostschäden in ziemlichem Umfange hat das plötzliche Fallen der Temperatur für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Gefolge gehabt. Der Frost ist zu früh eingetreten; dazu kommt, daß ein so schneller Umschwung nach dem herrlichen Herbstwetter und den sonnigen Tagen gar nicht erwartet wurde. Weichobst, das man noch hatte hängen lassen, und besonders der Wein, der so schön gediehen war, ist in den letzten Nächten erfroren. Eine Folge davon ist das plötzliche Steigen der Obstpreise. Feldfrüchte, wie Runkelrüben und Kraut, sind ebenfalls erfroren; die Blätter sind schwarz geworden und als Futter nicht mehr verwendbar. Die Landwirte des Niederlandes klagen sehr über den dadurch verursachten Schaden. Die anhaltend eiskalte und trockene Witterung, welche des Nachts mit starkem Frost verbunden ist, läßt selbst, wenn plötzlicher Schneefall eintritt, auch die Gefahr des Wassermangels aufkommen, da seit sechs Wochen kein Regen gefallen ist und die Quellen keine nennenswerte Ergiebigkeit zeigen. Es ist baldiger Regen vor Eintritt des Schnees notwendig.

Erfrorene Runkelrüben! Der zum Teil starke und unvermittelt aufgetretene Frost der letzten Nächte hat wahrscheinlich in den Futterrübenseldern vielfach großen Schaden angerichtet. Namentlich wird die Haltbarkeit der Futterrüben stark beeinträchtigt worden sein. Im Hinblick hierauf wird von sachverständiger Seite dringend gewarnt, die Rüben ohne weiteres in der gewöhnlichen Weise einzumieten und darauf hingewiesen, daß dem zu befürchtenden Verluste durch ein besonderes Verfahren der Einsäuerung der ganzen Rüben, das vielfach in der Praxis angewendet worden ist, wesentlich vorgebeugt werden kann. Eine nähere Beschreibung der erwähnten Methode wird in der nächsten Nummer der „Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift“ gegeben werden.

b. Bangen, 24. Okt. Der hiesige Gewerbeverein begeht heute, morgen und am Montag die Feier seines 75jährigen Bestehens in großartiger, festlicher Weise. Bereits heute Abend wird die Jubelfeier durch einen Kommerz in den Kronensälen eingeleitet. Morgen mittag 11 Uhr ist Fest-



aktus, wobei Prof. Raumann die Rede halten wird, nachmittags 5 Uhr ist Tafel, ebenfalls in der „Krone“, und anschließend Ball. Zur Tafel erhält jedes der annähernd 400 Mitglieder ein Freigebede. Mit einem gemeinschaftlichen Frühstück im Ratskeller wird am Montag die Feier beschlossen. Aus der Vereinskasse sind für dieses 75. Stiftungsfest 2000 Mk. bewilligt.

**Zittau, 23. Oktober.** Hier starb im Alter von 70 Jahren Studienrat Konrektor a. D. Professor Diz, der über vier Jahrzehnte lang an dem hiesigen Königl. Realgymnasium gewirkt hat.

**Reusstadt, 23. Oktober.** Die gestern stattgefundene Stadtverordnetenversammlung wählte Herrn Weinwandfabrikant Karl Grüner auf weitere 6 Jahre zum Ratsmitgliede. Ferner beschloß das Kollegium zur Erweiterung des hiesigen Wasserwerkes die Aufstellung einer Hochdruck-Kreiselpumpe mit elektrischem Antrieb, die das Wasser des sogenannten Kalbsbornes zum Reservoir der städtischen Wasserleitung befördern soll. Auch wurde die Anstellung eines neuen Schumannes genehmigt. — Die am vergangenen Mittwoch veranstaltete sehr gut besuchte Versammlung des hiesigen Gewerbevereins verfolgte mit sehr großem Interesse die Ausführungen des Herrn Astronom Konze-Dresden über das Thema: „Ein Ausblick zu den Sonnenwelten unseres Sternenhimmels“. Seine formgewandten Darlegungen, unterstützt durch prächtige Lichtbilder, fanden wie vor 2 Jahren, wo der Vortragende auch hier sprach, den allseitigsten Beifall der Anwesenden. — Am Abend vorher sprach im hiesigen Naturheilverein Herr Hygieniker Oswald Granzow-Berlin über: „Der § 175 und das dritte Geschlecht“. Trotz dieses interessanten Themas hatte sich nur ein mäßiger Besuch hierzu eingefunden, es war dies umso mehr zu bedauern, als der Vortragende dasselbe in ebenso fesselnder als gemeinverständlicher Weise zu behandeln verstand. — Die im Laufe dieses Jahres hier abgehaltenen 5 Viehmärkte verzeichneten einen Gesamtverkauf von 266 Pferden, 263 Rindern, 588 Käufer Schweinen und 1023 Ferkeln. Der Gesamtumsatz stellte sich auf ziemlich 150 000 Mk. bei Pferden auf 40 000 Mk., bei Rindern auf 60 000 Mk., bei Käufer Schweinen auf 29 000 Mk. und bei Ferkeln auf 18 000 Mk. Ferkel wurden stets ausverkauft, Käufer Schweine nur 2 mal nicht, von Rindern wurden durchschnittlich 1/3 des Auftriebes verhandelt. — Der hiesige Evangelische Arbeiterverein veranstaltet nächsten Sonntag im hiesigen Schützenhause zum Besten seiner Unterstützungskasse einen öffentlichen Theaterabend. Zur Aufführung kommt das Volksstück: „Joseph oder des Sohnes Heimkehr“. — Im hiesigen Hausbesitzerverein spricht nächsten Dienstag der Verbandssekretär Herr Schumann-Chemnitz über „Sachpflichtversicherung des Verbandes der sächs. Hausbesitzervereine“. — Nächste Mittwoch findet hier der diesjährige Herbstmarkt statt.

**Dresden.** Die Königl. Porzellanmanufaktur hat aus Anlaß der Feier des Wiederaufbaues der zwei Westtürme des Domes zu Reichen Erinnerungschalen in künstlerischer Form, plastisch und malerisch, zum Verkauf an Interessenten hergestellt. Die drei Entwürfe stellen dar: 1. die Westseite des Domes, mit den beiden neuen Türmen mit dem alten kurfürstlichen Wappen, dem Wappen des Domstifts und dem Wappen der Stadt Reichen; 2. den ganzen Dom mit Umgebung von jenseits des Weißtals aus gesehen, und 3. den ganzen Dom mit Umgebung, von der Stadtseite aus gesehen, beide als Landschaftsbilder in einer Umrahmung, die den am Dome selbst in Stein gehauenen Blatt- und gotischen Ornamenten entnommen ist. Diese Erinnerungschalen sind im Schaufenster der Königl. Porzellanmanufaktur ausgestellt.

**Dresden.** Das Königl. Grüne Gewölbe ist in diesem Jahre nur noch bis mit 31. Okt. gegen ein Eintrittsgeld von 1 Mk. zu besichtigen. Vom 1. November an beginnen dann wieder die im Winter üblichen Führungen, zu denen ein Eintrittsgeld zu 1,50 Mk. erhoben wird.

**S. Dresden, 24. Oktbr.** Unterschlagungen beim konservativen Landesverein. Der Beamte beim sächsischen konservativen Landesverein, Oberleutnant a. D. Kiedel, ist nach Unterschlagungen in Höhe von 5000 Mark verhaftet worden.

**Dresden.** In der am Donnerstagabend abgehaltenen Gesamtsitzung der Stadtverordneten wurde eine ganze Anzahl unbeförderter Stadträte gewählt. Vor Eintritt in den Wahlakt erklärte St.-R. Landgerichtsdirektor Seltner, daß die nationalliberale und liberale (freisinnige) Gruppe

nicht in der Lage seien, von einem selbständigen Vorgehen abzulassen. In gleichem Sinne äußerte sich der sozialdemokratische St.-R. Redakteur Fleißner. Namens der konservativen bzw. reformerischen Gruppe entgegneten die Stadtverordneten Unrath, Grüner, Schumann, Thümmler. Gewählt wurden Privatmann Bokurka (73 St.), Privatmann Seeling (63 St.), Kaufmann Deutemann (60 St.), Privatmann Schlotter (47 St.), Kaufmann Mühlberg (52 St.), Hofmusikalienhändler Blömer (69 St.) und Fabrikbesitzer Gottschalk (41 St.). Die Vorschläge von nationalliberaler bzw. sozialdemokratischer Seite fielen unter den Tisch. Ihre Kandidaten erhielten nur 26, bzw. 22, bzw. 11 Stimmen. Die politischen Gegensätze spielten sich auch bei der Wahl von drei Stadtverordneten zu Mitgliedern der Kommission, die einige Städte zum Studium von Schulbauten besuchen soll, wider. Der von den Liberalen empfohlene Herr Realschuldirektor Müller-Selinet unterlag Herrn Dr. Thümmler.

**Dresden.** Ueber das Vermögen der Oberlausitzer Krankenversicherungskasse für ganz Deutschland, eingeschriebene Hilfskasse in Dresden, wurde bekanntlich das Konkursverfahren eröffnet. Jetzt gibt das Amtsgericht zu Dresden bekannt, daß das Konkursverfahren im Mangel einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt wird.

**Dresden.** Aus Furcht vor einer ihm bevorstehenden gerichtlichen Vernehmung stürzte sich das 1893 hier geborene Dienstmädchen Margarethe Köhler, Tochter eines mit zehn Kindern gesegneten Musikers, in der Eisenstufstraße drei Treppen hoch in den Hof hinab und wurde als Leiche aufgehoben. — Ein frecher Straßenraub wurde am Donnerstagabend 1/10 Uhr am Sportplatz von einem 30 Jahre alten unbekanntem Mann an einer Dame verübt. Er vertrat ihr den Weg, würgte sie und entriß ihr gewaltsam die Geldtasche mit 47 Mark Inhalt. Er ergriff darauf die Flucht nach dem Großen Garten, wo er entkam.

**Dresden, 24. Oktbr.** Ueber den „Radiumbergbau“ im sächsischen Erzgebirge sind in den letzten Tagen wiederum mehrfach falsche Nachrichten in der sächsischen Presse verbreitet worden. So schrieb ein erzgebirgisches Blatt, daß die Radiumwässer beim Ausflusse des Daniell-Stollens in Joachimsthal nicht bloß 186 Einheiten, sondern 600 Einheiten aufweisen. An maßgebender Stelle, der die Ergebnisse der Untersuchungen des Herrn Prof. Schiffer-Freiberg vorliegen, ist hiervon jedoch nichts bekannt. Uebrigens sind die Ergebnisse der Untersuchungen des Herrn Prof. Schiffer in einem Werke niedergelegt worden, das in einigen Tagen in Verlage von Czaj & Gerlach (Joh. Stettner) in Freiberg erscheint. Das Werk, das auch eine Anzahl Orientierungsskizzen enthält, gibt erschöpfende Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit und betitelt sich „Radioaktive Wässer in Sachsen“. Die bergmännischen Arbeiten in Oberweischenthal sind vorige Woche durch sechs Arbeiter und einen Steiger aus der Himmelfahrtsgrube bei Freiberg aufgenommen worden. Es handelt sich hierbei nicht um einen eigentlichen Bergbau auf Radium, sondern darum, den Jordan-Stollen und den Tiefe-Maria-Stollen wieder in einen fahrbaren Zustand zu versetzen, damit zunächst in beiden Stollen weitere Messungen vorgenommen werden können. Die Arbeiten sind mit größtem Eifer begonnen worden und sollen möglichst schnell gefördert werden, da das Königl. Finanzministerium der ganzen Angelegenheit das lebhafteste Interesse entgegenbringt.

**Großhain.** An den Folgen des kürzlich erlittenen Automobilunfalls ist der auf hiesiger Elsterwälder Straße wohnhafte Kohlenhändler Probst verstorben. Wie berichtet, wurde Herr Probst damals auf der Straße vor seinem Grundstücke von einem daherkommenden Automobil gestreift und eine Strecke weit fortgeschleift, wobei er Verletzungen am Kopfe und an den Beinen erlitt. Nach qualvollem Leiden ist nun der Bedauernswerte an den Folgen der erlittenen Verletzungen verschieden.

**Plauen i. B., 23. Oktober.** Die Erdbebewegungen im Vogtlande. Die Erdstöße wiederholen sich zwar, haben aber an Kraft inzwischen etwas verloren. Die neueste, dem „Vogtländischen Anzeiger“ aus dem Erdbebengebiet zugegangene Meldung besagt: Am Donnerstagabend 10 Uhr 42 Minuten ist wiederum ein ziemlich starker Erdstoß in Unterjachsenberg verspürt worden. Ueber Nacht sind mehrere, mindestens sechs, Beben in Form leichtgitternder Erdbewegungen aufge-

treten, die wiederum mit einem starken Stoß um 6 Uhr 47 Minuten früh vorläufig ihren Abschluß gefunden haben. Die Begleiterscheinungen sind immer dieselben: das Rollen aus der Ferne, der Stoß und das Abrollen. Die Erscheinungen sind mehr oder weniger stark ausgeprägt.

**B e r m i s c h t e s .**

**Berlin, 23. Oktober.** Nachdem der Kaiser gestern Abend den Prinzen August Wilhelm und seine Gohle Gemahlin zum Stettiner Bahnhof geleitet hatte, gab er bei der Rückfahrt den Chauffeuren den Befehl, nicht den direkten Weg zum Schlosse einzuschlagen, sondern durch die Invalidenstrasse über den Königsplatz nach der Straße Unter den Linden zu fahren, um sich dort mit dem in seiner Begleitung befindlichen Kronprinzen und den Prinzen Eitel-Friedrich, Adalbert und Oskar die Illumination anzusehen. Da die Straße Unter den Linden schwarz von Menschen war, fuhren die kaiserlichen Chauffeure mit einer Geschwindigkeit von höchstens 9 bis 10 Kilometer. Dabei gaben sie fortwährend Signale, die aber gerade viele Zuschauer veranlaßten, den Fahrdamm zu betreten. Etwa in der Höhe des Hauses Nr. 4 kam plötzlich am Durchgang von der Mittelpromenade her in höchster Eile eine Frau mit erhobener Hand auf das Automobil zugestürzt, um den Kaiser recht in der Nähe zu sehen. Dabei ist sie anscheinend auf dem an dieser Stelle schlüpfrigen Pflaster ausgeglitten, von einem Wagenrade erfasst und überfahren worden, obgleich die Chauffeure sofort mit aller Macht bremsen und den Kraftwagen auf 4 Meter zum Stehen brachten. Die Prinzen sprangen sofort von ihren Sitzen auf die Straße und legten hilfsbereit mit Hand an, worauf man die Verunglückte auf Befehl des Kaisers in dem zweiten Automobil, das mit einem Adjutanten folgte, nach der Königlichen Klinik in der Biegelstraße schaffte. Hier hat die Frau, die 45 Jahre alte Gattin Elisabeth des Postkassens Bernhard Peger, als sie zum Bewußtsein gelangte, ihrer Pflegerin erklärt, daß sie nicht wisse, wie sie zu dem Unfall gekommen sei, daß jedoch die kaiserlichen Chauffeure nicht die geringste Schuld treffen. Eine ähnliche Darstellung gibt der Fabrikbesitzer Wilhelm Silbermann aus Nürnberg, der Zeuge des Unfalles aus alternächster Nähe gewesen ist, und ausdrücklich betont, daß die Frau direkt in das Automobil gelaufen ist.

**Drei Kinder verbrannt.** In Friedenshütte bei Deuthen brach in der Wohnung des Bergmanns Sawellek, der auf Arbeit war, während seine Frau Einkäufe besorgte, Feuer aus. Drei kleine Kinder, die sich in der Wohnung befanden, sind in den Flammen umgekommen.

**München, 23. Oktober.** Das Kriegsgericht in Ulm verurteilte den Feldwebel Adolf Schilling vom Infanterieregiment Nr. 127 wegen schwerer Soldatenmißhandlungen in 187 Fällen zu zwei Jahren Gefängnis und Degradation.

**Leitzen.** Donnerstag nachmittag entstand am Quaderberg in der Nähe der städtischen Ziegelei ein Waldbrand. Besondere Schwierigkeiten ergaben sich beim Löschen des Brandes dadurch, daß der Feuerherd an einer schwer zugänglichen Stelle sich befand. Es blieb den Wehrmännern nichts anderes übrig, als sich an Seilen über die Felswände herunterzulassen. Erst nach 1 1/2 stündiger Arbeit konnte das Feuer bewältigt werden. Wie die polizeilichen Erhebungen ergaben, war der Brand durch Schulzungen, die ein Wespennest ausbrennen wollten, entstanden.

**Drahtnachrichten und letzte Meldungen.**

**Dresden, 24. Oktober.** St. Raj, der König fährt morgen Sonntag vormittag 10 Uhr 49 Min. ab Niedersieditz mit seinen drei Söhnen nach Leipzig und wird abends 11 Uhr 12 Min. hier wieder eintreffen.

**Dresden, 24. Oktober.** Dem Kommandeur der 4. Division Nr. 40, Generalleutnant Barth, ist sein Abschiedsgesuch mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform genehmigt worden. — Generalleutnant von der Arme, v. Laffert, ist zum Kommandeur der 4. Division Nr. 40 ernannt worden.

**Plauen, 24. Oktober.** Das Erdbeben hat sich auch gestern wiederholt und erstreckte sich über das ganze Gebiet von Aisch bis Klingenthal, Schönsaide, Zwidaun und Lanna (Reuß). Aus Aisch wird der „Neuen Vogtländischen Zeitung“ berichtet: Auch gestern wurden hier mehrere Erdstöße gezählt. Um 1.50 Uhr nachmittags erfolgten drei

372 1  
351 8  
215 9  
751 1  
586 3  
47 10  
463 8  
479 1  
280 4  
7000  
165 8  
786 7  
212 1  
9140  
1  
384 9  
445 7  
482 9  
487 3  
44 814  
214 2  
228 16  
1585  
189 9  
530 25  
370 45  
780 68  
187 45  
653 25  
938 98  
27  
702 54  
316 57  
274 94  
459 65  
641 34  
(3000)  
567 59  
223 38  
382 90  
980 32  
699 10  
(2000)  
805 261  
(1000)  
337 33  
882 65  
30  
488 306  
683 637  
32111  
291 188  
40 911  
246 865  
(500) 77  
721 918  
36778  
893 27  
881 890  
401 75  
39068  
967 313  
491  
35 186  
681 662  
791 832  
459 678  
398 447  
487 195  
414 933  
13 787  
742 180  
19 870  
10 870  
40 49  
447 473



Verstöße unmittelbar nacheinander, deren letzterer alle früheren an Heftigkeit übertraf. Um 8 Uhr 25 Min. wurde ebenfalls ein Erdstöß wahrge...

Berlin, 23. Oktober. Professor Gustav Schmöller ist in den erblichen Adelstand erhoben worden.

Berlin, 23. Oktober. Die nächstjährige Prinz Heinrich-Fahrt nimmt von Berlin aus ihren Weg über Breslau, Laga-Lomnica, Duba...

Berlin, 24. Oktober. Der Diamantenhändler Max Walitz wurde heute wegen Wechselschlehdels zu einem Jahre Zuchthaus, 600 Mk. Geldstrafe...

Magdeburg, 23. Oktober. Der Rekrut Tarara des hiesigen 26. Infanterie-Regiments, der als Abwesender vom nächsten Tage an sich be...

Magdeburg, 24. Oktober. Der gestrige Heber schnellzug München-Röln ließ in Station Hockheim mit einem Güterzuge zusammen. Der Führer Schlafwagen wurde schwer beschädigt.

Röln, 23. Oktober. Der „Rölnischen Btg.“ wird aus Saloniki unter dem heutigen Datum telegraphiert: Meldungen aus Serres besagen, daß die bulgarische Bevölkerung fortfährt, sich zu...

militärische Übungen vor. Zur Verstärkung der Besatzung des Sandtsch-Kovibazar ist wegen der Haltung des Serben ein Bataillon abgegangen.

Prag, 23. Oktober. Den hiesigen deutschen Studentenverbindungen ist seitens der Polizeidirektion in Erinnerung gebracht worden, daß jedes korporative Auftreten an öffentlichen Orten, für welche eine besondere Bewilligung nicht erwirkt ist, unzulässig ist.

Wien, 23. Oktober. Der Kaiser hat über die Entlassungsgesuche der Minister Fiedler und Praesfel noch keine Entscheidung getroffen.

Wien, 23. Oktober. Der Berliner Korrespondent des „Standard“ hat seinem Blatte kürzlich gemeldet, Erzherzog Franz Ferdinand habe sich in Privatgesprächen dahin geäußert, daß die Haltung Deutschlands gegenüber der Annexion Bosniens und der Herzegowina den richtigen Wert des Bündnisses zeigen würde, daß Oesterreich-Ungarn daraus ersehen könne, ob das Bündnis mit dem Deutschen Reiche seinen Interessen entspreche...

Linz, 23. Oktober. Nachdem die Behörden auf vertraulichem Wege in Kenntnis gesetzt worden waren, daß auf einem aus Bayern eintreffenden Schiffe für Serbien bestimmte Munition sich befände, sand sie auf einem bayerischen Schlepper aus Passau 50 Kisten mit Artilleriematerial und beschlagnahmte sie.

Belgrad, 23. Oktober. Auf den Protest des

österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers wegen der Ausschreitungen gegen die österreichisch-ungarischen Kaufleute, hat die serbische Regierung in einer Note erwidert, daß sämtliche geschädigten Kaufleuten eine Entschädigung in der von der Gesandtschaft angegebenen Höhe voll ausgezahlt werden soll.

Paris, 24. Oktober. Der Wochenschrift „Opinion“ zufolge ist soeben im Auftrage des französischen Kriegsministeriums ein Militär-aeroplan fertiggestellt worden. Dieser, ein Dreibecker, befindet sich unter Bewachung von Artillerie und Geniesoldaten im Lager bei Versailles. Versuche mit dem Aeroplan sollen demnächst beginnen.

Paris, 24. Oktober. Hiesige Blätter melden aus Florenz, daß in Spezia zwei Franzosen, die die dortigen Festungswälle fotografiert hatten, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden sind.

Paris, 24. Oktober. In einer am 30. Nov. tagenden internationalen Versammlung der Radfahrerklubs soll insbesondere ein Antrag auf Einführung gleicher Straßensignale in allen Ländern erörtert werden.

Paris, 23. Oktober. An der französischen Küste rief die Tatsache tiefe Trauer hervor, daß bei der diesjährigen Fischerei nach Neu-Fundland 250 Menschen umgekommen sind, meist Männer aus St. Malo und Umgebung. Im Hafen von St. Malo kam es zwischen den Hinterbliebenen und den glücklich Einziehenden zu heftigem Streit.

Paris, 23. Oktober. Richard Wagner's „Götterdämmerung“, die heute zum ersten male in der Oper gegeben wurde, hatte einen außerordentlichen Erfolg.

5. Klasse 154. G. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 500 Mark gezogen worden. Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.

Stichtag am 23. Oktober 1908.

150000 Nr. 65508. (Fortsetzung des Zugs.)

Table of lottery numbers for the 5th class of the 154th G.S. State Lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes, such as 482 372 110 418 130 172 65 (10000), 174 89 840 1274 603, etc.

(500) 23 995 988 108 238 847 472 325 107 755 51 286 257 70

Table of lottery numbers for the 5th class of the 154th G.S. State Lottery, continuing from the previous section. It lists various numbers and their corresponding prizes, such as 50419 132 273 780 636 794 352 (500), 726 158 385 949 827, etc.

Im Übrigen verbleiben nach heute beachteter Stellung an größeren Gewinnen: 1 Gewinn à 300000, Gewinn: 1 à 20000, 1 à 15000, 8 à 10000, 4 à 5000, 61 à 3000, 67 à 2000, 128 à 1000.

Druckarbeiten in schwarz und bunt in hocheleganter Ausführung. Die Buchdruckerei von Friedrich May.



Petersburg, 23. Oktober. Die Zarln sieht einem freudigen Ereignisse entgegen. Der Aufenthalt in den Schären hat auf die angegriffene Gesundheit der hohen Frau wohlthuend gewirkt.

Dresden, 24. Oktober. Wetterprognose der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 25. Oktober: Südostwind; heiter; wärmer; trocken.

**Voranschläge Bitterung.**  
Montag, 25. Oktober.

Weiß trocken, wechselnd bewölkt, teilweise heiter, Nacht etwas kälter, Tagestemperatur wenig verändert.

**Wichtiges!**

Nr. 2, 12 B. Die beste Haarpflege ist häufiges Waschen aller 8-14 Tage abwechselnd mit Kamillentee und klarem Wasser und tägliches Einreiben abwechselnd mit

Granblauschwarz ohne Salz oder Krämpfe und Gicht und tägliches Waschen der Kopfhaut.

Sicher und schmerzlos wirkt das echte **Waller'sche Sämeraugenmittel**. Fl. 60 Pfg. Nur echt aus der **Kronen-Apotheke, Berlin, Friedrichstraße 160.** Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

**Beste Garantie,** das allbewährte, garantiert rein **Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft** zu erhalten, bietet der Name

# DAPOL.

Unter der gesetzlich geschützten Bezeichnung **DAPOL** verkauft die **Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft**

**nur** Ihr **garantiert rein amerikanisches Petroleum,**

das sich seit Jahrzehnten bestens bewährt hat.

## DAPOL

ist von stets gleichbleibender guter Qualität und schließt schlechtes Brennen oder Rausen der Lampen vollständig aus. Man fordere deshalb nur

## DAPOL

und achte auf das hier abgebildete Plakat.

Hier wird nur **DAPOL** verkauft.



**DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT**

**Mittwoch, den 25. Oktober 1908,**  
**vermittags von 1/10 Uhr ab**  
 auf **Bahnhof Grossharthau,**  
 sowie  
**vermittags von 11 Uhr ab**  
 auf **Bahnhof Bischofswerda**  
 eine Anzahl **Mischwecken** und **anderes Feuerholz** meistbietend gegen  
 Barzahlung versteigert werden.  
**Königliche Eisenbahn-Controle Dresden-N. I.**

### Dedreißig-Bestellungen

Können von nun an durch die Forstverwaltung nicht mehr berücksichtigt werden.  
Der Stadtrat.



In allen Stylarten u. Preislagen für Gas und elektrisch.  
**Grösste Auswahl.**  
 Koch-, Heiz-, Plätt-Apparate, Gas und elektrisch.  
**Ebeling & Croëner,**  
 Dresden, Bankstrasse 11.

20 Btr. gute, haltbare  
**Winteräpfel,**  
 im ganzen oder einzeln, und junge  
**Wyandotte-Hähne,**  
 zur Zucht, à Stk. 5 M., verkauft  
**Rittergut Jiedlitz**  
 bei Uhyß a. T.

**Hausarbeiter**  
 auf **Flieder, Maiblumen,**  
 sucht  
**Adolph Püschel,**  
 Neustadt.

**Waldarbeiter**  
 sucht  
**Max Reutsch, Burkau.**  
**Hilfe** b. **Blutbad, Niemann,**  
 Hamburg, Rempferstr. 40.

**Kutschgeschirre,**  
 50 Stk. ein- und zweispännig gebrauchte, etliche fast neue, sowie **Rebrissetts** und **Brustplattgeschirre,** ferner **Spekulanter,** **Seitenblätter, Bügel, Räume, Halftern** 50 Stk. neue starke **Waldbeden,** 140:170, 150:180, 160:200. 10 Stk. kompl. **Sättel mit Zaumzeug,** 30 Paar **Wagenlaternen, Regenbeden,** sollen billig verkauft werden.  
**E. Gampel,**  
 Dresden-N., Bolierstr. 17.

**Darlehn 5-6** bei bequem. 0 Ratenrückzahl. in 5 Jahren auf Schuldich., Wechsel werden sofort verg. Jahr. Danfscr. I. Stusche, Berlin W. 57, Kurfürstenstr.

**Hypothekengelder,** auf 1. und 2. Stelle, sowie An- und Verkäufe von Grundstücken usw., besorgt **Erwin Rasch, Großhörnisdorf i. Sa.**

**Sehr geräumige Etage,** die sich auch zu Geschäftszwecken gut eignen würde, ist in der Mitte der Stadt zu vermieten.  
 Wo? sagt die Exp. d. S.

Alle Arten **Drucksachen,**  
 wie:  
 Verlobungs-, Vermählungs-,  
 Geburtanzeigen, Dankbriefe,  
 Traugesänge, Tafelbilder,  
 Speise-, Wein-, Visitenkarten,  
 Festzeitungen etc. etc.  
 fertigt in moderner und sauberer Ausführung schnell und billigst die  
**Buchdruckerei von Friedrich May.**

**Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden**  
 empfiehlt bis auf weiteres:

Fäkaljauche	pro Lowry	10 000 kg M.	18.-
Klecko = 44 Fass	"	10 000 "	30.-
Pferdedünger	"	10 000 "	42.-
Molkereikühdünger m. Sägespänenstreu	"	10 000 "	40.-
do. Stroh-Streu	"	10 000 "	57.-
Rinderdünger	"	10 000 "	45.-
Strohdünger	"	10 000 "	45.-
Kühdünger	"	10 000 "	28.-
Strassenkehricht (roh)	"	10 000 "	10.-
do. (gelagert)	"	10 000 "	20.-

**GROSSE-Modenwelt**  
 Tonangebend!  
 Unerreicht!  
**IMK**  
 Blumen-Schnittbegn.  
 Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.  
 Farbenprächtige Collets.  
 Gratis-Proben.  
 John Henry Schmitt, Berlin W.  
**Achten Sie genau auf das**

**Kopfläuse,**  
 Wanzen, Flöhe vertilgt radikal  
 „Kratzi“. Fl. 50 Pfg.  
**Paul Schochert, Drogerie.**

**Magenleiden,**  
 Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung.  
 Man trinke den echten **Popalwein.**  
 Marke „Stoma“. Flasche 1.25 u.  
 1.75. **Paul Schochert, Drogerie.**



# Wenn Sie nach Dresden reisen,

so versäumen Sie nicht, Ihren Bedarf an Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung bei uns zu decken!

Fertige	Fertige	Fertige
Sacco-Anzüge 18, 25, 36, 45, 55, 60	Winter-Hosen 4, 5, 7, 12, 15, 18, 24	Knaben-Paletots 4, 5, 7, 11, 15, 18, 24
Salon-Anzüge 45, 55, 60, 66, 75, 85	Elegante Westen 2, 4, 7, 10, 14, 21	Knaben-Pijacks 4, 8, 12, 16, 20, 28
Winter-Paletots 18, 27, 36, 48, 54, 66	Jünglingsanzüge 15, 23, 27, 36, 42, 48	Falten-Anzüge 6, 9, 11, 15, 19, 24
Winter-Joppen 7, 10, 14, 17, 22, 30	Jünglingspaletots 15, 20, 28, 36, 45, 55	Matrosenanzüge 3, 5, 8, 10, 12, 15, 24

Loden-Pelerinen, Mäntel, Schlafröcke, Hausjoppen, Automobil-, Jagd- und Sportkleidung.

Gegründet 1853

## Robert Eger & Sohn

früher Frauenstrasse

Erstes Spezialgeschäft für moderne Herren- u. Knabenkleidung  
Dresden, König Johann-Strasse, Eckhans Weisse Gasse.

Anfertigung nach Mass ohne Preisaufschlag

Anfertigung nach Mass u. ohne Preisaufschlag

### Winterpaleto's und Ulster Elegante Anzüge

nach Mass unter Garantie für besten Sitz und gute Verarbeitung in grosser Auswahl der neuesten Stoffe empfiehlt

R. Eckardt jun., 7 Bahnhofstrasse 7.

### Neue Braunschweiger Gemüse-Konserven

in vorzüglichster Qualität sind eingegangen und empfiehlt billigt Jos. Klement, am Markt 28.

### Seidenstoffe für Braut- und Hochzeitskleider

in grösster Auswahl und soliden Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen Julius Zschucke, Hoflieferant, Dresden, an der Kreuzkirche 2, part. u. I. Etage. Seit ca. 90 Jahren in demselben Hause. Grösstes Seidenlager in Sachsen.

### Elegante Jackett-Kostüme nach Mass,

aus besten Kostüm- und Herrenstoffen vom Damenschneider im eigenen Atelier gearbeitet, empfiehlt

R. Eckardt jun., 7 Bahnhofstr. 7.

### Bronzen

zum Bronzieren von Lampen und Bilderrahmen u. Flasche 25 und 50 Pfg. Paul Schochert, Drog.

### Kalkrohsteinmehl,

jederzeit streubar, vorzögl. auf leicht und mitte Boden. Max Röthig Nachfolger.

### Ofenlad,

wohlriechend, gegen Rost schützend. Flasche 25 Pfg. Paul Schochert, Drog.

### Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Heuck, Behrstr. 10, Frankfurt a. M.

### Beilchen-Santcreme,

ein Schönheitsmittel, fettet nicht, macht gute, sammetweiche Haut. Tube 30 und 50 Pfg. Paul Schochert, Drog.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das Waschmittel der Zukunft!



Erzeugt dauernd blendend weisse Wäsche!

Garantirt reinlich und anschaulich. Alkalisch, kalklos. Herbol & Co. Dusseldorf

Original SINGER Nähmaschinen



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Bautzen, Reichenstr. 14.

Ein großer Vorrat Petroleum = Hängelampen billig zu verkaufen. Ludwig Winter & Comp., Bischofswerda.

Metallschlauch für Gas und technische Zwecke. Grossist gesucht von großer Fabrik. Adress. unt. W. 2195 an Oasenstein & Vogler, A. G., Chemnitz.



Rohrstühle in allen Sorten und Preislagen, für Restaurateure und Brautleute, und alle die darin Bedarf haben, sowie Kinderstühle, mit u. ohne Einrichtung, und die so beliebten Faulenzer, Stiegen u. Gardinenstangen Spiegel in allen Größen und Preislagen, u. v. a. m., erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen. In Firma: G. H. Panzer, Brauhausgasse, Ecke Georgstrasse. Rohrstühle werden einzeln, Kochen u. Hochrohr verkauft.



Viele würden sich weniger über ihre Nerven beklagen,  
wenn sie regelmässig Kathreiners Malzkaffee tranken.

**Hotel goldne Sonne.**  
[Sonntag, den 25. Oktober:  
**Starkbes. Ball-Musik.**  
Anfang 5 Uhr.  
**Bier-Siphon-Versand**  
3, 5 und 10 Liter.

**Städtischer Verein.**  
Montag, den 26. Oktober 1908, abends 9 Uhr,  
im Vereinszimmer des Hotels goldner Engel  
**General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1) Wahl des Vorstandes.  
2) Anträge für die Stadtverordnetenwahl.  
**Paul Klopsch, Vorsitzender.**

**Männer-Gesangverein Sucker & Co.**  
hält Sonntag, den 25. Oktober d. J., sein  
**13. Stiftungs-Fest**  
im Hotel König Albert ab,  
bestehend in Gesangskonzert, humoristischen Vorträgen und darauf  
folgendem Ball, wozu alle aktiven und passiven Mitglieder, Freunde und  
Gönner mit ihren werten Angehörigen ergebenst eingeladen werden.  
Anfang 1/8 Uhr.  
Karten im Vorverkauf à 30 Pfg. sind zu haben bei Herrn Bruno  
Grafe am Markt und im Hotel König Albert, an der Kasse 40 Pfg.  
Der Gesamtvorstand.

**Hotel z. goldenen Sonne.**  
**Kasino**  
junger Landwirte.  
Zu den Sonntagen, den 31.  
Oktober (Reformationstfest), von  
abends 7 Uhr an, stattfindenden  
**BALL,**  
werden die Mitglieder nebst Angehörigen  
ergebenst eingeladen.  
Die Veranstalter.

**Schlacht-Fest**  
Sonntags, d. 24.  
und Sonntag, den  
25. Oktober  
im bekannten Saal,  
wozu freundlichst  
einladet  
i. B. Müller

**Erblehngericht Geißmannsdorf.**  
Sonntag, den 25., und Montag, den 26. Oktober:  
**KIRMESFEST,**  
an beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an:  
**Starkbes. Ball-Musik.**  
Ergebenst ladet ein **Alwin Leuner.**

**1908er Braunschweiger**  
**Gemüse-Konserven**  
in besten Qualitäten, sind eingetroffen.  
**J. Schindler,**  
Ramenbergerstraße 5.

**Theater in Obernkirchen**  
**Hofgericht.**  
Sonntag, den 25. Oktober:  
Erstes Gastspiel des Ramenberger  
Stadttheater-Ensembles!  
Lustspiel-Abend.  
**Musarenstrolche in  
Feindesland**  
Auffspiel in 4 Akten.  
Anfang 1/8 Uhr.  
Nachmittags 4 Uhr:  
Kinder-Vorstellung  
„Des armen Kindes  
Weihnachtsfest.“  
Hochachtungsvoll **J. Ockewitz.**

**Heiterer Blick Ober-Burkau.**  
Sonntag, den 25., und Montag, den 26. Oktober:  
**Grosse Hanskirmes.**  
Es ladet freundlichst ein **M. Müller.**

Empfehle  
zu heute Sonntag und Montag  
feinste Rüfelenigen  
und ff. Kaffee.  
**Clara verw. Jentsch.**

**Vanille-Bruch-  
Schokolade**  
in bekannter hochfeiner Qualität, zum  
Kochen und Rohessen, à Pfund 1 Mark.  
**Paul Schochert, Drog.**

**K. S. 103er Militär-Verein.**  
Sonntags, den 31. Okt.  
(Reformationstfest), nachm. 4 Uhr.  
**Haupt-Versammlung**  
im Restaurant Deutscher Trug.  
Das Erscheinen aller Kameraden  
ist dringend ersucht.  
Der Vorstand.

**Gasthof zu Medewitz.**  
Sonntag und Montag, den 25. und 26. Oktober:  
**Kirmes-Fest,**  
an beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an:  
**Starkbesetzte BALL-MUSIK.**

**Lebertran-Emulsion**  
— nach Vorschrift des Deutschen  
Apothekervereins, — hergestellt  
aus bestem Lebertran unter Zusatz  
von phosphorsauren Salzen,  
gleichwertiger Ersatz für  
**Scott's Emulsion,**  
à Flasche 1,75 Mk.,  
empfehlen die  
Stadt-Apothek-Beckhofswarda,  
**Hugo Köhlig.**

Die glückliche Geburt eines  
**strammen Jungen**  
zeigen hochachtungsvoll  
**Ferd. Desselberger**  
und Frau.

Mit die warmen und kalten Speisen, ff. Kaffee und Kuchen,  
sowie gutgepflegten Weinen und Bieren wird bestens aufwarten und  
bittet um gütigen zahlreichen Besuch  
**Rich. Winkler.**  
**NB. Karussell-, Schankel- u. Spielbuden-Belustigung.**

**Gasthof zu Gaussig.**  
Sonntag, d. 25., und Montag, den 26. Oktober:  
**KIRMES-FEST.**  
An beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an:  
**Schneidige Ball-Musik,**

Am 23. Oktober verschied nach kurzem schweren  
Leiden unser lieber Sohn und Bruder  
**Willy Haufe**  
im Alter von 18 Jahren. Dies zeigen lieben Freunden und  
Bekanntem hierdurch tiefbetrubt an  
**Frankenthal, am 24. Oktober 1908.**  
**die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Montag 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten  
wird und wozu freundlichst einladet **Richard Nitzschmann.**  
**Omnibus-Fahrgelegenheit vom Bahnhof Seitzchen nach  
Gauszig zu jedem Zuge.**

Druck und Verlag von Friedrich May, verlegt unter Verantwortlichkeit von Carl May in Bechhofswarda.  
Hierzu 1 Beilage und 1 belletristische Beilage.



# Beilage zu Nr. 162 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 25. Oktober 1908.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Bischofswerda, am 22. Oktober 1908.

Dieselbe wird nachmittags 5 Uhr vom Unterzeichneten eröffnet.

Vom Rat ist Herr Bürgermeister Dr. Lange erschienen.

**Punkt 1. Ankauf des sogenannten Berghauses.** Der Besitzer Kunath bietet das Grundstück der Stadt für 1400 M an und verliert der Vorsitzende die bisher gehaltenen Verhandlungen. Die Herren Gebenstreu und Schocher sprechen sich für den Ankauf, die Herren Schneider II, Geper, Gnand, Sparschuh dagegen aus. Herr Stadtverordneter Richter beantragt, diese Angelegenheit an den Bauausschuß zur weiteren Aufklärung zu überweisen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**Punkt 2. Beitritt zum Giroverband sächsischer Gemeinden.** Herr Keller referiert hierüber und empfiehlt den Beitritt. Nach kurzer Debatte tritt die Versammlung dem Vorschlag des Stadtrates einstimmig bei.

**Punkt 3. Wasserleitungsfrage.** Das Protokoll vom 16. Oktober des Bauausschusses wird vom Vorsitzenden vorgelesen, sodann referiert Herr Stadtverordneter Bürger ausführlich in folgender Weise:

Die Wasserleitungsfrage, wenn ich die Sache so bezeichnen soll, hat in der letzten Zeit eine hervorragende Rolle in der öffentlichen Diskussion in unserer Stadt gespielt. Vielleicht wäre die von bestimmter Seite immer wieder ins Feld geführte Erregung der Einwohnerhaft wegen der angeblich ganz ungeheuerlichen Zustände nicht in dem Maße, ich glaube fast sagen zu dürfen, garmicht entfernt in dem Maße vorhanden gewesen, wenn nicht durch Uebertreibungen und einseitige Darstellung der Sachlage von bestimmten Seiten fortgesetzt dazu angereizt worden wäre.

Ich brauche Ihnen, meine Herren, nicht erst zu sagen, gegen wen sich diese meine letzten Ausführungen richten. Ihnen Allen ist bekannt, daß diese Anreizungen ausgehen zum Teil von einer Seite, bei der man nach anderweitigen Wahrnehmungen krankhafte Neigung zu der gleichen Extravaganzen voraussetzen muß; hauptsächlich aber hat die Sache dem Sensationshunger einer hiesigen Zeitung in einer Weise dienen müssen, die von Seiten der Stadtvertretung, welche dabei in ödster Weise angegriffen worden ist, schärfste Zurückweisung erfahren muß.

Um welche Tatsachen handelt es sich nun eigentlich? Wir haben einen an Schneefällen armen Winter hinter uns, dem ein an Niederschlägen armes Frühjahr und ein ebenso fast durchweg trockener Sommer gefolgt sind; seit Monaten ist kein Tropfen Regen gefallen, wenigstens kein auch nur einigermaßen anhaltendes Regenwetter zu verzeichnen. Die sehr natürliche Folge dieser Erscheinungen macht sich nun rings im ganzen großen Vaterlande bemerkbar und merkwürdiger Weise (merkwürdig und offenbar ganz ungehörig erscheint das den vorhin erwähnten Herrschaften!) auch bei uns in Bischofswerda! Auch bei uns hat es in den beiden hochgelegenen Stadtteilen an der Kammer- und an der Neustädter Straße an einzelnen Tagen an mehreren Nachmittagsstunden an Wasser gefehlt. Nach dem im Bauausschuß vom Stadtbauamt gegebenen Bericht waren es im Juni 2, Juli —, August 2, September 5, Oktober 8 Tage an denen es in den hochgelegenen Wohnungen, und zwar (mit verschwindenden Ausnahmen) meist nur auf einige Stunden, an Wasser gefehlt hat. Mit einigem guten Willen war man also selbst in diesen nicht allzu zahlreichen Gebäuden mit exceptioneller Lage im Stande, sich für den Teil des Tages, für den auf Grund der gemachten Erfahrungen mit Wassermangel gerechnet werden konnte, einen entsprechenden Wasservorrat zu halten.

In dem ganzen übrigen Bischofswerda ist Wassermangel überhaupt nicht eingetreten. Es ist vielleicht ein Nachlassen des Druckes in der Leitung, niemals aber ein völliges Versagen derselben festzustellen gewesen. Vielleicht hat in dem einen oder dem anderen hohen Gebäude der Druck nicht zur Wasserförderung bis in die höchstgelegene Etage ausgereicht (ich muß aber dazu bemerken, daß ich selbst sehr

hoch, in einer zweiten Etage, wohne und in meiner Wohnung kein absolutes Versagen der Leitung an auch nur einem Tage bemerkt habe), dann wäre aber nur die Unbequemlichkeit in Frage gekommen, sich das Wasser aus einem etwas tiefer gelegenen Teil des Hauses beschaffen zu müssen. Das mag nicht angenehm sein, man möge sich aber doch in so seltenen Ausnahmefällen einmal vor Augen halten, welche Mühsal in einer gar nicht sehr fern liegenden Zeit die Wasserversorgung tagtäglich gemacht hat. Ich mache auch diese Ausführungen keineswegs deshalb, um damit Alles als gut und schön hinzustellen, ich will damit nur darauf hinweisen, daß man doch auch den nun leider ohne unser Zutun einmal bestehenden außerordentlichen Verhältnissen in etwas Rechnung tragen möge.

Wenn die schon vorhin erwähnte hiesige Zeitung mit dem gleichen Eifer, mit dem sie Vorwürfe auf Vorwürfe gegen die Stadtverwaltung häufte, auch alle durch andere Blätter gehende Nachrichten über die gleichen, meist aber viel schlimmeren Verhältnisse in anderen Gemeinden gesammelt und veröffentlicht hätte, so wäre ohne weiteres auch bekannt geworden, daß es sich keinesfalls um speziell Bischofswerdaer Mißstände handele, daß vielmehr im ganzen Reiche der Wassermangel auftritt und daß anderwärts die Verhältnisse viel schlimmere sind. Freilich hätte sich dann bei nur einigermaßen sachlicher Stellungnahme nicht fortgesetzt so schön ins Horn sittlicher Entrüstung über die Lässigkeit der Stadtverwaltung stoßen lassen. Und das wäre zu schade!

Ich will nur einige Fälle über die Verhältnisse in anderen Gemeinden, mehr oder weniger entfernte, erwähnen.

In Zeulenroda i. Thür. wird aus der Wasserleitung täglich nur an 2 Stunden Wasser abgegeben,

in Stollberg i. Erzgeb. nur an 4 Stunden, in Vollenhain i. Schl. ebenso nur an einigen Stunden,

in Gildesheim (einer Stadt von ca. 50 000 Einwohnern) gibt es ebenfalls nur stundenweise Wasser und der Kubikmeter Wasser wird dort mit 35 J bezahlt.

Es würde zu weit führen, alle Ortshafte, von denen gleiche oder ähnliche Meldungen tagtäglich in den Zeitungen zu finden sind, hier anzuführen. Von Niemand und nirgends kann eben eine Grundwasserleitung gebaut werden, die von den natürlichen Einflüssen völlig unabhängig ist; das wird nach meiner Ueberzeugung auch der Herr Herausgeber der „Bischofswerdaer Nachrichten“ nicht fertig bringen.

Jedenfalls ist aus diesen Nachrichten das Eine zu konstatieren, daß unsere hiesigen Wasserverhältnisse, denen an anderen Plätzen gegenüber noch immer einigermaßen befriedigende sind.

Vor allen Dingen kann aus den einzig in Frage kommenden, durch die erwähnten außerordentlichen Verhältnisse hervorgerufenen und die Grundlage der ganzen künstlich geschürten Erregung bildenden Vorkommnissen nicht gefolgert werden, daß unsere Wasserleitung nicht mehr leistungsfähig genug sei. Vorübergehende, auf außergewöhnliche Verhältnisse zurück zu führende Erscheinungen können niemals den Maßstab für Bewertung einer solchen Einrichtung abgeben.

Zu dieser Ueberzeugung mußte ganz selbstverständlich auch die königliche Kreishauptmannschaft Baugen gelangen und die Antwort, welche dieselbe dem bekannten Beschwerdeführer von hier erteilte, konnte gar nicht anders lauten, als „daß sie nichts zu erinnern gefunden habe“.

Die Glossierung dieses Bescheides durch die „Bischofswerdaer Nachrichten“ ist einfach absurd; wenn der Herr Beschwerdeführer oder der Herr Herausgeber der „Bischofswerdaer Nachrichten“ Kreishauptmann von Baugen wären, so würden sie eben auch nicht anders haben bescheiden können, denn solange der Herr Kreishauptmann der Stadtgemeindeverwaltung nicht irgend eine Nachlässigkeit, wodurch Mißstände herbeigeführt wurden, nachweisen und ihr nicht sagen kann, wodurch die von natürlichen Ursachen abhängige Wasserleitung in ihrer Leistungsfähigkeit erhöht werden kann, so lange kann er in dieser Sache auch nichts zu erinnern finden. Der Herr Beschwerdeführer sowohl, wie

der Herr Herausgeber der „Bischofswerdaer Nachrichten“ müssen recht eigentümliche Vorstellungen von den Aufgaben und von dem Umfang der Machtbefugnisse der oberen Behörden haben!

Ich will nun gern zugeben, daß der Wassermangel in den beiden hochgelegenen Stadtteilen, wenn auch nur verhältnismäßig wenige Gebäude und nur für immerhin nicht die ganze Tageszeit in Frage kommen, doch eine Stalamität bedeutet, deren Beseitigung dringend wünschenswert erscheint und man kann versichert sein, daß seitens der Stadtverwaltung auch sicher alles das getan werden wird, was dazu geeignet erscheint. Ich bin auch fest überzeugt, daß wir die Mittel in der Hand haben, die sicher dazu führen werden und ich komme im weiteren Verlauf noch hierauf zu sprechen.

Die Frage, was zu tun sei, beschäftigt die städtischen Körperschaften schon, seitdem sich der Wassermangel regelmäßig wiederkehrend bemerkbar machte. Es hat dazu keinerlei Aufmunterung von Seiten des Herrn Herausgebers der „Bischofswerdaer Nachrichten“ bedurft. So ist z. B. von mir, ehe noch die „Bischofswerdaer Nachrichten“ sich in dieser angenehmen Weise mit der Sache beschäftigten, (wenigstens ist mir bis dahin nichts davon bekannt geworden) beim Herrn Bürgermeister der Antrag gestellt worden, durch eine Befestigung an Ort und Stelle durch den Bau-Ausschuß Klarheit darüber zu schaffen, ob die Ursache der verminderten Leistungsfähigkeit in Folge ungenügenden Zuflusses oder irgend eines Fehlers in der Anlage oder deren Behandlung zu suchen sei.

Dabei wurde festgestellt, daß der Zufluß zu jenem Zeitpunkt noch 9 Sek.-Liter betrug, also ein Quantum, das nach allen Erfahrungen von anderen Städten und den Ansichten der Wasserleitungs-Fachmänner, reichlich für den Bedarf der Stadt ausreichen müßte. Ich erinnere hierbei nur daran, daß Radeberg mit beinahe der doppelten Bevölkerung im Jahre 1904 mit einer Leistung von nur 3-3 1/2 Sekunden-Liter auskommen ist. Nach alledem mußte angenommen werden, daß nicht die Leistung des Wasserwerkes eine unzureichende ist, (für den Zweck nämlich, für den es bestimmt ist), sondern daß in unverantwortlicher Weise von einzelnen Verbrauchern die Leitung in Anspruch genommen wird, für Zwecke, denen sie eigentlich nicht dienen sollte. Trotz alledem war man der Ansicht, daß — wenn nicht unbedingt nötig — niemand in seiner Bequemlichkeit und in seinen Gewohnheiten durch besondere Maßnahmen gestört werden sollte und daß sich durch eine Auffüllung der zweiten Kammer des Hochbehälters an den ersten Wochentagen jedenfalls erreichen lassen würde, daß für die Hauptbedarfstage am Ende der Woche das volle benötigte Quantum auch mit zur Verfügung der hochgelegenen Häuser bereit gestellt werden könnte. Diese Maßnahme würde jedenfalls auch durchführbar gewesen sein und den erwarteten Erfolg gebracht haben, wenn nicht inzwischen ein weiterer Rückgang des Wasserzuflusses eingetreten wäre. Und zwar war der Rückgang ein sehr erheblicher, indem nämlich die Leistung auf 5,7 Sekunden-Liter sank. (Ich erinnere dabei aber daran, daß selbst bei dieser so reduzierten Leistung noch immer ca. 4 mal soviel Wasser auf den Kopf der Bevölkerung kommt, als in dem vorhin angeführten Falle Radeberg.) Daraufhin haben dann sofort weitere Beratungen stattgefunden, welche Maßnahmen zur Beseitigung des Mißstandes bei der so veränderten Sachlage ergriffen werden sollten. Wenn man sich nun vorher noch immer der Erwartung hingegeben hatte, daß einerseits eine Besserung der Verhältnisse durch einen nach so langer Trockenheit doch zu erwartenden Bitterungsumschlag eintreten würde und daß andererseits von allen Seiten der Einwohnerschaft wohl vorausgesetzt werden dürfte, daß sie unter solchen Umständen, wo irgend angängig, den Wasserkonsum einschränken würde, so hat sich, wie allgemein bekannt, diese erste Voraussetzung nicht erfüllt und wegen der anderen Voraussetzung, hat leider festgestellt werden müssen, daß auf eine solche Berücksichtigung der gegenwärtigen außergewöhnlichen Verhältnisse fast durchweg nicht zu rechnen ist.

Auf Grund dieser Feststellungen hat dann der Bauausschuß anderweitige Maßnahmen in Vor-



schlag gebracht. Dieselben mühten sich natürlich darauf erstrecken, den festgestellten Konsum einzuschränken, zu verhindern, daß an einzelnen Stellen ein direkter Mißbrauch der Leitung fortgesetzt stattfindet, während an anderen Stelle das Wasser zum Fehlen kommt. Denn der teilweise Mangel des Wassers besteht eben jetzt und ihm muß mit den gegenwärtig vorhandenen Mitteln abgeholfen werden, weil durch einen Beschluß, die Drebnitzer Quellen zu fassen und von dorther Wasser zuzuleiten, was ja von einzelnen Seiten in Vorschlag gebracht worden ist, eben für den jetzigen Mangel keine Abhilfe geschaffen werde. Es hat sich nun auch sofort gezeigt, daß nachdem Revisionen der einzelnen Hausleitungen usw. stattgefunden haben, sofort wieder, ohne daß es etwa inzwischen geregnet hätte und der Zulauf sich vergrößert hätte — der gehörige Druck in der Leitung erzielt werden konnte. Unsere Voraussetzung, daß für den ordnungsgemäßen Verbrauch unsere Leitung gegenwärtig und wahrscheinlich noch lange ausreichend ist, hat dadurch sofort volle Bestätigung gefunden. Die Leitung ist eben vordem in ganz unerhörter Weise zu Zwecken mißbraucht worden, für die sie absolut nicht bestimmt ist; sie ist — auch nach den Worten des darüber aufgestellten Regulativs — eine Trinkwasserleitung und demzufolge bestimmt, den Wasserbedarf des Haushaltes zu liefern. Die Verwendung zu technischen und gewerblichen Zwecken kann nur nebenher und soweit eben möglich, in Frage kommen. Wenn wir uns das vor Augen halten, so kann mit aller Bestimmtheit behauptet werden, daß die Leistungsfähigkeit des Wasserwerkes jedenfalls noch auf lange hinaus eine zureichende sein wird, daß man noch lange nicht an das Fassen neuer Quellen und an die Errichtung einer zweiten Leitung zu denken brauchen wird.

Um nun zu verhindern, daß weiterhin Mißbrauch der geschilderten Art mit der Wasserleitung getrieben wird, und in der Erwägung, daß dieser Mißbrauch am allerwenigsten von Haushaltungen ausgeht, daß auch aus allgemeinen sanitären Gründen in diesen eine Einschränkung des Wasserverbrauches nicht wünschenswert erscheint, hat der Bau-Ausschuß vorgeschlagen, allen Großverbrauchern fernerhin in den Monaten Mai—Oktober jeden Jahres (in besonders nassen Jahren kann ja auch noch davon abgesehen werden) den Wasserbezug nur noch gegen Bezahlung nach dem durch den Wassermesser nachzuweisenden Verbrauch zu gestatten.

Wir dürfen überzeugt sein, daß damit sofort eine ganz wesentliche Milderung in den Verhältnissen eintreten wird. Es ist ja unglaublich, in welcher Weise man sich unter den bisherigen Verhältnissen die Wasserleitung allerorten dienstbar gemacht hat. Man hat das Wasser als Betriebskraft, die nichts kostet, an so und sovielen Stellen verwendet, (es fällt z. B. keinem Restaurateur mehr ein, seine Bierdruckapparate selbst in Tätigkeit zu setzen, das muß ihm die Wasserleitung besorgen), zu Kühl- und Spülzwecken findet eine ungemessene Wasserverwendung statt, für Motore mit mangelhaften Einrichtungen werden Quantitäten Wasser verbraucht, von denen man sonst keine Vorstellung hat, große Gärten werden im Sommer täglich möglichst mehrere Male und darin sogar noch die Obstbäume usw. extra bespritzt, Fischbehälter dauernd daraus gespeist und alle Ermahnungen zu sparsamen Verbräuche haben demgegenüber nichts genützt. Deswegen muß jetzt zur Anwendung eines durchgreifenden Mittels geschritten werden. Der „Sächsischen Volkszeitung“ in Zittau, die es sich nicht verkneifen konnte, in einem Artikel (der im übrigen viel sachlicher gehalten war als der in den „Bischofswerdaer Nachrichten“) zum Schlusse noch darauf hinzuweisen, daß in unserer Fabrik mit Tag- und Nacht-Betrieb jedenfalls sehr viel Wasser verbraucht würde, und daß ich deshalb besonders genau wissen werde, von wo das meiste Wasser dem öffentlichen Verbrauch entzogen werde, kann ich bei dieser Gelegenheit zur Beruhigung noch mitteilen, daß der Antrag auf Einstellung von Wassermessern für Großverbraucher längst ehe der Artikel erschien, von mir selbst gestellt worden ist; wir haben unseren eigenen Brunnen für den Hauptwasserbedarf in der Fabrik und ich bin überzeugt, daß wir jedenfalls nicht wesentlich mehr als bisher in Zukunft zu bezahlen haben werden.

Schluß folgt in der nächsten Nummer.

**B e r i c h t e**

— Das größte Schulhaus Deutschlands besitzt jetzt Rixdorf bei Berlin, das am Dienstag sein neues 72klassiges Volksschulgebäude in der Bobbinstraße der Benutzung übergab. Es übertrifft das bisher größte deutsche Schulhaus, das in Vogthagen-Kummelsburg, noch um zwei Klassen. Das Rixdenhaus ist mit allen modernen schulechnischen Einrichtungen, Brausebädern, Terrazzo-Fußböden, Zentralheizung u. versehen. Der Bau hat 950 000 Mark gekostet und ist im Laufe von fünf Jahren errichtet worden.

— Das studierende Europa. Nach einer Zusammenstellung in der Wochenschrift „Science“ gibt es in Europa 125 Universitäten, die im vorigen Jahre von 228 732 Studenten besucht waren. Die größte Zahl hat jetzt bereits Berlin mit 13 884 aufzuweisen gehabt und hat demnach Paris zum ersten Male überflügelt. Weiter folgten Budapest mit 6551 und Wien mit 6205. Deutschland steht in der Zahl sowohl der Universitäten wie der Studenten an erster Stelle, nämlich mit 21 Universitäten und rund 49 000 Studenten. Dann folgen Frankreich mit 16 Universitäten und 32 000 Studenten, Oesterreich-Ungarn mit 11 und 30 000, England mit 15 und 25 000, das an kleinen Hochschulen reiche Italien mit 21 und 24 000, Rußland mit 9 und 23 000, Spanien mit 9 und 12 000, die Schweiz mit 7 und 6500, Belgien mit 4 und 5000, Schweden mit 3 und 5000, Rumänien mit 2 und 5000 und Holland mit 5 Universitäten und 4000 Studenten. Griechenland, Norwegen, Dänemark, Portugal, Bulgarien und Serbien haben nur je eine Universität.

— Deutsches Kolonialinstitut in Hamburg. In der allerjüngsten Zeit ist in Hamburg ein deutsches Kolonialinstitut ins Leben gerufen worden. Es hat den Zweck, künftigen Kolonialbeamten eine vorbereitende Einführung in die Verhältnisse der Kolonien zu geben. Der Lehrplan weist eine reiche Fülle von Gegenständen auf. Wie

scharf man die kolonialen Bedürfnisse erkannt hat, geht z. B. daraus hervor, daß eine besondere Vorlesung über den Islam mit aufgenommen worden ist, der ja in den letzten Jahren eine Gefahr nicht nur für das Christentum, sondern vor allem auch für die Autorität der weißen Rasse zu werden droht. Umso unbegreiflicher ist es, wie die „Sächs. Ev. Kor.“ ausführt, daß in dem Lehrplan des neuen Instituts kein Raum gewesen ist für eine wissenschaftlich-sachliche Einführung in die Arbeit der Mission. Die Mission bedeutet durch die große Zahl der von ihr betriebenen Schulen, durch das Vertrauen, das sie bei den Eingeborenen selbst in unruhigen Zeiten meist genießt, durch die den Missionaren eigene tief eindringende Kenntnis von Sitten und Gebräuchen einen der wichtigsten Kulturaktoren in den Kolonien. Und von ihr soll der künftige Kolonialbeamte nichts erfahren, während man ihn über den „Islam“ gründlich unterrichtet? Erste Lehrpläne pflegen ja verbesserungsfähig zu sein. Hoffen wir, daß der erste Lehrplan des jungen Hamburger Instituts bald in dem angegebenen Sinne ergänzt wird.

— Durch eine Feuersbrunst wurde am Donnerstag ein Teil des Zoologischen Gartens in Southport (Lancashire), zerstört. Eine große Zahl wilder Tiere, darunter zwei Elefanten, ein Dromedar, ein Kamel, ein Zebra, eine Antilope und mehrere Hirsche fanden in den Flammen den Tod.

**Krankheitsüberträger**

gefährlicher Gift sind Insekten. Zu ihrer gründlichen Vertilgung dient **Dalman**, das alle Fliegen, Schnaken, Schweben, Wespen usw. in Jammern, Krühen und Säulen schnell und schmerzlos tötet. Nicht zu haben in grünen, versiegelten Paketen zu 20 und 50 Pfg. in **Bischofswerda** bei **Paul Schöbert**, Drogerie.

**Bolldeklarationen**

empfehlen **Friedrich May**.

**Dresdner Börsen - Nachrichten**

vom 22. Oktober 1908.

Mitgeteilt von **Schmidt & Gotteckack**, Bankhaus, Bautzen.

**Staatspapiere und Fonds.**

3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe deogl.	83,20	83
3 1/2 % Sächsische Rente, grosse deogl. A 1000	92,20	83
3 % deogl. A 500	83	83
3 % deogl. kleine	83,10	83
3 % Sächsische Anleihe von 1855	84,50	83
3 1/2 % Sächsische Staatsanl. A 1500 deogl. A 300	91,50	83
3 1/2 % Bautzner Stadtanleihe	98,35	83
3 1/2 % Löbauer Stadtanleihe	98,35	83
3 1/2 % Zittauer deogl.	95,50	83
4 % Löbau-Zittauer Eisenb. Akt.	100,30	83
3 1/2 % Sächs. Landrentenbriefe, grosse	99,75	83
4 % Landeskulturrentensbriefe A 1500	101,50	83
3 % Preussische Consols deogl.	83,10	83
3 1/2 % Dresdn. Stadt-Schuldsch. conv. deogl. v. 1896	92,20	83
3 1/2 % deogl. v. 1893	92,20	83
3 1/2 % deogl. v. 1900	92	83
4 % deogl. v. 1900	100	83
3 1/2 % deogl. v. 1905	91,10	83
4 % Landwirtsch. Pfandbriefe deogl.	91	83
3 1/2 % Leips. Hyp.-Bk.-Pf. X (1913) deogl. XII (1914)	98,25	83
3 % Lausitzer Pfandbriefe deogl.	98,25	83
3 1/2 % Lausitzer Kreditbriefe	98,25	83
3 1/2 % Erbländer Pfandbriefe	93	83
4 % Mitteldeutsch. Bodenkredit-Pf. VI unkündbar bis 1915	97,90	83
4 % deogl. Grundrentenbriefe Reihe III	97,75	83
4 1/2 % Sächs. Bodenkred.-Pf. II (1908) deogl. III (1909)	91,50	83
3 % deogl. V (1910)	99,80	83
4 1/2 % deogl. Va (1910)	91	83
3 1/2 % deogl. VI (1914)	94	83
4 % deogl. VII (1914)	99	83
4 % Ungarische Goldrente	92,25	83
3 % Ungarische Kronrente	91,90	83

**Bank-Aktien.**

Allgem. Deutsche Kreditanstalt	163	83
Bank für Bran-Industrie	—	83
Dresdner Bank	148,50	83
Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt	—	83
Sächsische Bank	147,25	83
Löbauer Bank	109	83

**Transport-Aktien.**

Dampfschleppschiffes. Ver. Elbe- und Saale-Schiffer.	110	83
--	-----	----

**Banknoten.**

Oesterreichische Banknoten	85,15	83
----------------------------	-------	----

**Industrie - Aktien.**

Chemnitz. Papierfabrik	—	83
Peniger Papierfabrik	100	83
Unger und Hoffmann	—	83
Ver. Bautzner Papierfabr.ken	103	83
Zellstoff-Verein Dresden	—	83
Chemnitz. Werkzeug-A. Zimmermann	95,25	83
Germania (Schwalbe)	105	83
Leuchthammer	107,50	83
Maschinenfabrik Kappel	—	83
Jaobiwert	—	83
Sächs. Gusstahlfabrik	12	83
Hartmann	150	83
Schimmel & Co.	157,25	83
Schubert u. Salzer	—	83
Schüherr	279	83
Ver. Eschebachsche Werke	218	83
Zittauer Masch. Kiesel	—	83
Bergmann, Elektr.-W.	178	83
Elektra	286,50	83
Seidel & Naumann	70,50	83
Deutsche Gusstahlkugel	—	83
Schladitz St.-Akt.	—	83
Vorsugs-Akt.	133	83
Porzellanfabrik Unterweissbach	170,50	83
Bautzner Tuchfabrik	—	83
Planener Spitzen (Hors)	—	83
Act.-Brauerei Firth, Grüner	—	83
Bautzner Brauerei und Mälzerei	160	83
Deutsche Bierbrauerei	160	83
Höcherlbräu	181	83
Mains Schöfferhof	39	83
Malsfabrik Mellrichstadt	93,50	83
Löbauer Brauerei	100	83
Reichelbräu Calmbach	—	83
Verein. Frankfurter Brauereien	170,50	83
Waldschlösschen	—	83

**Industrie - Prioritäten.**

4 1/2 % Bank für Bran-Industrie	—	83
4 % Adlerbrauerei (Dorst) rückb. 108	—	83
4 % Bautzner Brauerei und Mälzerei	—	83
4 % Deutsche Bierbr. (rückb. A 103)	—	83
4 % Einsiedler-Brau. (rückb. A 102)	—	83
4 % Hansabrauerei	—	83
4 % Höcherlbräu (rückb. A 103)	—	83
4 % Löbauer Brauerei	—	83
4 % Schloßbr. Kiel A 103 %, rückb.	—	83
4 % Peniger Papierfabrik	—	83
4 % Verein. Bautzner Papierfabr.ken	—	83
5 % Schladitz	—	83
4 % Bernbrg. M.-F. (rückb. 103)	—	83
4 % Leuchthammer	—	83
4 % Vetsch.-Weissag. (rückb. 103)	—	83
4 % Bank für Bauten	—	83
4 % Bautzner Tuchfabrik	—	83
4 % Deutsche Pulvisia (Kunsted.)	—	83
4 % Porzellan-Fabrik Unterweissbach (103 rückb.)	—	83
4 % Riesaer Speicherei- u. Sped.	—	83
97,25	83	83

Tendenzen: ruhig.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

1908.

Montag, 26. Oktober.

55.

Bürgerlicher Anzeigebogen. Montag, 26. Oktober: Grüntermluppe, Krautwidel mit Salatstücken.

Butter bräunt man 2 Leetöffeln Butter Lichtbraun, dünnt darin die Rüben mit eßlöffelweise juger gottener Pfeilwurzeln oder Pfeffer, rührt sie mit 1 Kochlöffel Mehl, verbrütet das Ganze.